# Thorner Presse.

**Abonnementspreis**
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
**Ausgabe**
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

**Redaktion und Expedition:**
**Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.**
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

**Insertionspreis**
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

**Nro. 272.** **Sonntag den 20. November 1898.** **XVI. Jahrg.**

## Todtensonntag.

Dem Gedächtniß der Verstorbenen ist der heutige Sonntag in der evangelischen Kirche gewidmet. Wir pilgern hinaus zu den Gräbern unserer entschlafenen Lieben und bringen ihnen Blumen als Zeichen treuen Gedenkens. Wir rufen uns die lieben Züge der Heimgegangenen wieder vors geistige Auge und führen mit den durch unsere Erinnerung Belebten vertraute Zwiesprache wie ehemals. Manche glückliche Stunde die wir den Entschlafenen verdanken, steigt wieder herauf aus der Vergangenheit Schoß und spendet uns erquickenden Glanz, wie die Sonne, wenn sie schon untergegangen, noch die Wolken mit goldenem Schimmer überzieht. Stunden der Weihe, in denen ein Gruß aus der Ewigkeit herüberklingt zum Herzen, wie könnt ihr uns emporheben aus dem alltäglichen Dasein, wie uns läutern, heilen, kräftigen zu fernerer Wallfahrt! Ein Strahl himmlischen Lichtes fällt selbst in das dunkelste Dasein, wenn wir unserer Todten nur in der rechten Weise gedenken, wenn sich unser Schmerz abgeklärt hat zur stillen Wehmuth, die nicht an sich und den eigenen Verlust denkt, sondern nur an den geliebten Todten und an das, was an ihm göttlich und unvergänglich war.

Freilich, es giebt auch einen Schmerz an solchem Tage, der das Herz zerreißt. Alte Wunden brechen wieder auf, wir wühlen verbissen in ihnen, wir werden nicht müde, uns selbst zu peinigen, — aber wir werden dadurch nur noch elender. Die rechte Trauer ist das nicht, nur nackter Egoismus. Er hüllt sich in das Gewand der Trauer und weint, um sich aufbäumen zu können wider die Weisheit, die das blöde Auge des Menschen nicht zu erkennen vermag. Wie täuscht sich das Herz doch über seinen eigenen Zustand, wenn es solch trotziges Auflehnen, das doch im Grunde nur das eigene Ich in den Mittelpunkt aller Dinge stellt, für ein Todtenopfer ansieht!

Nein, die rechte Trauer drückt nicht nieder, sie erhebt; denn sie bringt uns ein Ahnen jener besseren Welt, der wir entgegenreisen. Wer an dem Sterbebette einer geliebten Person gestanden und nicht ganz betäubt war von dem Schlage, der ihn getroffen, dem muß an solchem Sterbelager die Gewißheit aufgegangen sein: es kann nicht aus sein mit diesem Erdenleben, all das Hohe und Edle im Menschenleben kann seinen Abschluß nicht finden mit dem Häuflein Asche, das nun der Erde übergeben wird, der Geist wird fortleben in einer höheren Welt. Und jedes treue Gedenken befestigt diese Gewißheit aufs neue: unser Geistesleben ragt hinein in eine höhere Ordnung, wir werden leben, wenn auch der Leib zerfällt.

Freilich, mag das alles auch noch so kräftig uns emporheben aus den an Mühsalen so reichen Niederungen unseres Daseins, den einen Schmerz vermag es nicht zu bezwingen, der an den Gräbern unserer Lieben das Herz durchbebt: den Schmerz um die Versäumnisse, deren wir uns schuldig gemacht. „O daß, wo Menschen eine Gruft umstehen, sie immer, immer ein Versäumtes büßen“, klagt der Dichter. Und der schottische Sänger mahnt: „O lieb, so lang Du lieben kannst; o lieb, so lang Du lieben magst; die Stunde kommt, die Stunde kommt, da Du an Gräbern stehst und klagst.“ Versäumte Liebe, das ist die vernichtende Anklage, die sich an unzähligen Gräbern erhebt. Wie viel leichtfertige oder wohl gar böswillige Handlungen, wie viel unbedachtsame, kränkende Worte, wie viel unterlassene Liebeserweisungen werden zu Anklägern, stumm und doch vernichtend, an den Gräbern unserer Lieben! Das ist die Stimme, die wir nicht überhören, das der Stachel, dessen Wühlen wir nicht übertäuben sollen. Nur so kann unsere Trauer die rechten Früchte tragen. Dem Todten können wir die geschuldete Liebe freilich nicht mehr abtragen, aber er bedarf dessen auch nicht mehr; hoch oben in reineren Sphären schwebt er, erhaben über den Nichtigkeiten unseres Daseins. Aber den Lebenden, die noch mit uns die Bürde des Irdischen tragen, vermögen wir die Liebe zu erweisen, die wir den Todten schuldig geworden sind. Ach, wie viel schöner könnten wir das Leben gestalten, wenn wir den Schatz an Liebe, den wir unseren Entschlafenen schulden, den Lebenden erstatten wollten! Jeder, dem wir im Leben nahe treten, sei ein Erbe unserer Todten! Was wir diesen schuldig geworden sind, lastet auf uns und trennt uns von ihnen; aber wenn wirs mit Zinsen abtragen an denen, die wir noch um uns sehen, dann athmen wir frei. Und wären es fremde Menschen, die zu den Entschlafenen in keinerlei Beziehung standen, unser Opfer hat denselben Werth, denn unsere Todten, der irdischen Schranken enthoben, kennen nichts mehr, was uns hienieden scheidet, für sie sind alle Irdischen Brüder, die gleichen Geschöpfe des Ewigen.

So sollen die Gedanken des Todes durch die Liebe, zu deren Bethätigung sie uns führen, für uns Gedanken des Lebens werden. Das Räthsel des Todes hat etwas Schauerliches für uns. Daß auch für uns, früher oder später, die Todtenglocke schallt, daß jeder von uns, ob auch noch so blühend und stark, dahinsinken wird, von der Hand des Todes berührt, daran werden wir so ungern erinnert. Die anderen, nun ja, sie werden sterben, das ist der Welt Lauf; aber auch wir selber, und vielleicht gar bald, — das mögen wir nicht gern ausdenken. Es giebt viele, die nur mit Grauen einen Kirchhof betreten; andere wandern stumpfsinnig darüber hin und scheuchen durch Gleichgiltigkeit ernste Gedanken hinweg. Aber den einen wie den anderen ereilt der Tod; die Furcht kann ihm nicht aus dem Wege gehen und der Stumpfsinn ihn nicht bannen. Aber die Liebe, die wir im Leben bethätigen, überwindet ihn, denn sie flicht Ewiges und Göttliches in unser irdisches Tagewerk. Sie hebt uns aus der Zeitlichkeit hinüber in die Welt, in der die Liebe dauern wird, wenn alles andere, das uns hier bewegt, längst versunken ist. Die Liebe hört nimmer auf. Sie ist das Band, das Himmel und Erde umschlingt, weit hinaus über Grab und Tod. Sie giebt uns das Leben und verbürgt uns das Leben. Darum giebt die Liebe, recht verstanden und recht bethätigt, allein den Frieden, den wir in der Unruhe des Lebens so oft vergebens suchen; wer durch die Liebe hineinwächst aus der Endlichkeit in die Unendlichkeit, der kann ruhig sterben und darum auch ruhig leben. „Du wirst die Ruhe für das Leben erst erwerben, wenn Du erworben sie Dir hast auch für das Sterben.“

## Politische Tagesschau.

Der **Reichstag** dürfte, wie man der „Köln. Volksztg.“ aus Berlin berichtet, da der Kaiser die Reise um Spanien aufgegeben und von Malta nach Pola sich begiebt, der ursprünglichen Bestimmung gemäß, Ende November eröffnet werden.

Den Berliner Blättern zufolge dürfte die **Militärvorlage** dem Reichstage zugleich mit dem Etat zugehen.

Die **Mittelland-Kanalvorlage** wird für den Landtag mit Eifer im Ministerium für öffentliche Arbeiten vorbereitet, da sie demselben in seiner kommenden Session zugehen soll. Dagegen ist es fraglich, ob die Arbeiten bezüglich des Großschifffahrtsweges Berlin-Stettin soweit werden gefördert werden können, daß der Entwurf noch in dieser Session dem Landtage zugestellt werden kann. Dasselbe gilt auch, wie der „Münch. Allg. Ztg.“ aus Berlin geschrieben wird, bezüglich der masurischen Bauten, die in Aussicht genommen sind. Jeder möchte natürlich zuerst berücksichtigt werden; es soll aber doch auch alles auf's sorgfältigste vorbereitet sein. Einen bestimmten Gesammtkostenanschlag für die Mittelland-Kanalvorlage schon jetzt aufzustellen, ist um deswillen schwierig, weil sich die Arbeiterlöhne schwer im voraus berechnen lassen. Es dürften mehr Arbeitskräfte gebraucht werden, als wir vermuthlich im Inlande zur Verfügung haben. Im ganzen glaubt man zu der Ausführung des großen Werkes etwa 8 bis 10 Jahre nöthig zu haben. Die Weserkanalisirung von Bremen bis Minden wird jedenfalls von der preußischen Regierung und Bremen selbstständig übernommen.

Kürzlich wurde angekündigt, daß die Schaffung eines **besonderen Rechnungshofes** für das deutsche Reich in Aussicht genommen sei. Dies wurde dementirt, jetzt wird indeß in einer offiziösen Mittheilung in Aussicht gestellt, daß sich der Reichstag in absehbarer Zeit mit einem Gesetzentwurf über das Rechnungswesen des Reiches, entsprechend dem preußischen Komptabilitätsgesetz, zu beschäftigen haben werde. In der kommenden Tagung wird das freilich aller Voraussicht nach noch nicht der Fall sein. Jetzt ist das Rechnungswesen des Reiches nur provisorisch geregelt, und als Rechnungshof des Reiches fungirt provisorisch die preußische Ober-Rechnungskammer.

Die Landwirthschaftskammer der Provinz Brandenburg hat sich dem Vorgehen der Landwirthschaftskammern für Schlesien, Ostpreußen, Posen und Pommern angeschlossen, und die Staatsregierung ersucht, auf eine einheitliche Zentralstelle für den **staatlichen Wasserbau** bei dem Ministerium für Landwirthschaft hinzuwirken.

**Frhr. v. Hertling** hat die Ankündigung seiner Vorlesungen an der Münchener Universität wieder zurückgezogen. Der „Fränk. Kur.“ meint, dies hänge damit zusammen, daß Hertling vom Zentrum für das Amt des

---

## Der Geldschrank des Bankiers.

Eine Kriminalgeschichte aus Christiania.
Autorisirte Uebersetzung aus dem Norwegischen von **Friedrich von Känel**.

(Nachdruck verboten.)

(3. Fortsetzung.)

„Ich klärte ihn darüber auf, daß die Leute in Norwegen und Schweden die Gewohnheit hätten, mehr Banknoten als Gold in Gebrauch zu nehmen, ja, in der Regel die ersteren vorzögen, wobei ich ihn zugleich darauf aufmerksam machte, daß es gefährlich wäre, so viel Geld auf einer Reise mitzunehmen.

„Er dankte mir für meine Aufmerksamkeit, erklärte aber, keinen anderen Entschluß fassen zu können, da man doch bereits nach dem Gelde gesandt hatte.

„Zwar würde es noch sicherer in meinem Schrank liegen, sagte er lächelnd und zeigte auf den früher erwähnten eisernen Schrank. Aber er werde es wohl auch zu hüten wissen. Und sollte er einen anderen Entschluß fassen, wenn er sich mit dem schwedischen Ingenieur berathen habe, so könne er es ja in Drontheim oder einer anderen, ihrem Ziele näher gelegenen Stadt deponiren.

„Ich mochte nicht weiter in ihn dringen, bemerkte aber, daß das Geld, falls er es nicht mitnähme, auch nicht in dem kleinen Schrank, sondern in den Gewölben der Bank aufbewahrt werden würde.

„Uebrigens,“ fuhr ich fort, „ist der kleine Schrank, den Sie mit Recht als einen sicheren Aufbewahrungsort betrachten, das Werk eines berühmten Franzosen, nämlich des bekannten Mechanikers Roncelle.

„Ich kaufte ihn im Jahre 1867 auf der Ausstellung in Paris. Er hat die zuverlässigste Verschlußeinrichtung, die es giebt.

„Der Fremde warf neugierige Blicke auf den Schrank, und ich lud ihn ein, näher zu treten und ihn in Augenschein zu nehmen.

„Hier sehen Sie,“ erklärte ich, „neben der Thür vier Ausschnitte mit Glas bedeckt, unter denen sich ebensoviele kleine Tafeln zeigen, die mit Buchstaben bemalt sind. Neben jeder Tafel ist ein drehbarer Knopf. Bei einer Umdrehung des Knopfes kommt eine neue Tafel mit einem neuen Buchstaben zum Vorschein. Jeder Ausschnitt hat zehn verschiedene Buchstaben, die nach Belieben zum Vorschein gebracht werden können. 10 mal 10 mal 10 mal 10. Es sind zehntausend verschiedene Worte oder Kombinationen.

„Wenn ich den Schrank schließe, stelle ich die Buchstaben auf die von mir gewünschte Kombination, und um ihn wieder zu öffnen, muß die gleiche Kombination eingestellt werden.

„Als ich den Schrank zuletzt schloß, sah man im ersten Ausschnitt N, im zweiten A, im dritten N, im vierten A. Wenn Sie es nun versuchen wollen, so werden Sie sehen, daß er nicht geöffnet werden kann, ohne daß ich zuerst mittelst des Knopfes die Tafeln so gestellt habe, daß man „NANA“ lesen kann.

„Er sprach seine Bewunderung darüber aus und fragte, ob kein anderer Verschluß vorhanden sei.

„Nein,“ sagte ich, „und es würde auch überflüssig sein; denn die Einrichtung erlaubt mir, das Wort nach Belieben zu verändern; ja, ich kann, wie Sie gesehen haben, ohne Risiko jedem Fremden den Mechanismus erklären.

„Ich wähle das nächste Mal nur ein neues Wort, oder so oft ich es nothwendig finde. Uebrigens werden Sie begreifen, daß ich hier in meinem Privatkomtoir nur Geld und Papiere aufbewahre, die ich zufällig außer der Zeit nöthig habe, in der die Gewölbe der Bank zugänglich sind, und infolge dessen auch nur kleine Summen.

„Wir sprachen dann nichts weiter von der Sache, und gleich darauf kam mein Kommis mit dem Gelde und einer Quittung zum Unterzeichnen für Herrn Duval.

„Er unterschrieb, legte die beiden Geldbeutel in eine kleine, lederne Handtasche, die er mitgebracht hatte, und wir trennten uns unter gegenseitigen Höflichkeitsbezeugungen.

„Wie Sie sehen, meine Herren, bin ich gegenüber Herrn Duval wohl etwas zu redselig gewesen; aber ich konnte ja nicht ahnen, daß es ernste Folgen haben würde, und begreife auch nicht, daß diese kleine Episode Anlaß zu dem gegeben haben sollte, was später geschah.

„Ja, ich verstehe, daß Sie, Herr Monk, anderer Meinung sind; aber — — Sie schütteln den Kopf; das soll wohl heißen, daß wir mit der Diskussion warten müssen, bis ich den Rest erzählt habe. Ich will darum fortfahren.

„Wir schlossen am Samstag wie gewöhnlich die Bank, und der Sonntag verging auch wie gewöhnlich bis 11 Uhr vormittags.

„Da wird die Entreeglocke geläutet, und die Magd kommt herein und sagt, daß ein fremder Herr, den sie nicht verstehen könne, draußen im Entree stehe.

„Ich gehe selbst hinaus und verwundere mich nicht wenig, als ich Herrn Duval mit der Reisetasche dort stehen sehe.

„Er bat mich um eine kurze Unterredung, und ich führte ihn sogleich in mein Komtoir, diesmal durch meine Wohnzimmer.

„Auf meine Einladung setzte er sich und erklärte, daß er seine Reise bis Montag verschoben habe und einsehe, daß es gefährlich wäre, mit so viel Geld zu reisen und besonders, daß er nicht allein mit einer solchen Summe im Koffer im Hotel wohnen möge; er habe in der letzten Nacht kein Auge geschlossen. Ich fürchte, daß ich meinen Nerven zu viel zugemuthet habe, fügte er hinzu, und möchte nicht gerne nochmals eine solche Nacht erleben.

„Ich habe an Ihren vorzüglichen Eisenschrank gedacht und bin deshalb gekommen, um zu fragen, ob Sie die Güte haben wollen,

ersten Reichstagspräsidenten bestimmt sei. Die „Münch. Neuest. Nachr." schreiben dazu: „Es erscheint fraglich, ob Frhr. v. Hertling nach fünf Jahren des Reichstags-Präsidiums wieder zur Professur zurückkehren werde. Man glaubt vielmehr, daß das Reichstagspräsidium für ihn nur den Uebergang zu einem höheren Staatsamte bilden werde."

Einige französische Blätter vergnügen sich noch immer damit, von einem Kampfe zu sprechen, den Kardinal Rampolla gegen das Schutzrecht, welches Deutschland über seine Unterthanen im **Orient** für sich in Anspruch nimmt, weiter führt. Sie stützen sich dabei auf einen ähnlichen Artikel eines italienischen Blattes. Die französischen Organe seien darauf aufmerksam gemacht, daß die **Protektoratsfrage** endgiltig mit dem Augenblick erledigt ist, in dem die deutschen Katholiken in Palästina sich und ihre Anstalten selbst unter deutschen Schutz stellten. Den französischen Artikeln wird daher in Deutschland nicht der geringste Werth beigelegt.

Weitere **englische** Rüstungen stellte der Kriegsminister Marquis of Lansdowne in Aussicht in einer Rede, die er am Donnerstag Abend in Plymouth hielt. Der Minister begrüßte den Vorschlag des Kaisers von Rußland in der Abrüstungsfrage mit Freuden; jedoch setzte der Minister hinzu, kein Land könne seine Zustimmung geben, sich die Hände zu binden, am wenigsten von allen England. Immerhin könnte die Konferenz zu einer besseren Verständigung und dem Aufhören der Politik der Erbitterung führen, welche zu Zeiten von einer Regierung gegen eine andere angewandt werde. Mittlerweile werde die Regierung getreulich über die englischen Interessen im Auslande wachen. Der reichste Theil des chinesischen Reiches sei als zur englischen Einflußspäre gehörig anerkannt. Der Kriegsminister wiederholte sodann die jüngsten Ausführungen verschiedener Kabinetsmitglieder in Bezug auf Egypten und erklärte noch: Die britische Flotte müsse unwiderstehlich sein und er halte sie für stark genug, um jeder Vereinigung, der man entgegensehen könne, Widerstand zu leisten. Die Zeit sei da, die Herstellung von neuen Festungsgeschützen nachdrücklich zu fördern, doch habe dies allmählich zu erfolgen. Die Regierung unterziehe die gesammten Vertheidigungspläne sorgfältiger Prüfung, ehe sie vom Lande größere Opfer, die nöthig sein können, verlange. — Wie die „Times" meldet, erließ der Kriegsminister Befehle betreffend Anwerbung eines 1000 Mann starken Bataillons Chinesen, das in Wei-hai-wei unter britischen Offizieren Dienst thun soll.

Aus Dschibuti am Rothen Meer wird gemeldet: **Negus Menelik** von Abessynien unternimmt eine Expedition gegen Ras Mangascha von Tigre.

Im **Aequatorialgebiet** haben kongostaatliche Truppen eine wichtige Eroberung gemacht. Nach einer Meldung des Londoner „Daily Chronicle" aus Brüssel hat ein belgisches Kontigent unter dem Kommandanten Hanolet, von Redjaf, wo die Belgier 3000 Mann stehen haben, kommend, Bor von den Derwischen erobert. Bor liegt etwa 90 engl. Meilen nördlich von Redjaf am Weißen Nil. Der Fluß wird dort Bahr-el-Tschebel genannt. Bor liegt etwa 50 engl. Meilen nördlich von der Lado-Enklave, die dem Kongo-Freistaat nach dem Vertrage vom 12. Mai 1894 abgelassen wurde.

## Deutsches Reich.

**Berlin**, 18. November 1898.

— Eine feierliche Einholung des Kaiserpaares wird von den städtischen Behörden Potsdams geplant. An der Einholung sollen sich die Kriegervereine, Schützengilde, Schulen und andere Korporationen betheiligen. Die städtischen Behörden wollen das Kaiserpaar mit einer Ansprache beim Eintreffen in Potsdam empfangen. Danach soll das Kaiserpaar bei den spalierbildenden Innungen, Vereinen u. s. w. vorüber zum Stadtschlosse fahren. Im Lustgarten würden hierauf die Korporationen in geschlossenem Zuge defiliren.

— Als Sekondelieutenants sind nach dem „Militärwochenblatt" in einer Kabinetsordre Konstantinopel, 22. Oktober, der türkische Oberstlieutenant Fuad Bey und der türkische Major Djemal Bey à la suite der preußischen Armee angestellt und ersterer dem 3. (Ziethenschen) Husarenregiment, der zweite dem 2. Garderegiment zur Dienstleistung überwiesen worden; sie haben die Uniform der betreffenden Regimenter zu tragen und erhalten Patente ihrer Charge mit dem Vorbehalt, daß dadurch die Aufnahme in den Preuß. Staatsverband nicht erfolgt.

— Eine Beschreibung aller Trophäen, die von der preußischen Armee erworben sind, hat der Kaiser nach der Münchener „Allgem. Ztg." angeordnet und zugleich eine geschichtliche Darstellung des Erwerbungsvorganges für jede einzelne Trophäe gefordert.

— Das Staatsministerium hielt heute Nachmittag 3 Uhr unter Vorsitz des Fürsten Hohenlohe eine Sitzung ab. Nach einer Version soll die Lippesche Angelegenheit zur Berathung gestanden haben. Von anderer Seite wird die Sitzung des Staatsministeriums mit dem Gesetzentwurf, betr. den Schutz der Arbeitswilligen, in Verbindung gebracht.

— Die Postkonferenzen im Reichspostamt haben heute ihren Anfang genommen. Den Vorsitz führt der Staatssekretär des Reichspostamts von Podbielski. Zur Berathung standen heute Fragen des technischen Dienstes insbesondere Vereinfachungen des Betriebes.

— Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Generalmajor Liebert, wird nach der „Nationallib. Korresp." spätestens nach Weihnachten auf seinen Posten zurückkehren.

— Reichsgerichtsrath Daubenspeck wird nach dem „Leipz. Tagebl." zum 1. Januar in den Ruhestand treten.

— Reichsgerichtsrath Spahn hat das Landtagsmandat für Aachen nicht angenommen so daß in dem genannten Wahlkreise eine Nachwahl stattfinden muß.

— Der „Reichsanz." publizirt amtlich den neuen Vertrag des Reiches mit dem Norddeutschen Lloyd in Bremen über die Unterhaltung deutscher Postdampfschiffsverbindungen mit Ostasien und Australien. Der neue Vertrag gilt vom 1. April n. Js. ab auf fünfzehn Jahre. Der Reichszuschuß ist auf jährlich 5 590 000 Mark festgesetzt.

— Der Verlag der „Kreuzzeitung" ist nach einer amtlichen Mittheilung des Berliner Gerichts von dem Grafen Finckenstein auf den Major a. D. Otto v. Rohr auf Dannwalde übergegangen. Herr v. Rohr zeichnet bereits als Verleger.

— Der Abgeordnete Dr. Lieber feierte Mittwoch seinen 60. Geburtstag. Sein Wohnort ist Camberg im Regierungsbezirk Wiesbaden. Die öffentliche Thätigkeit von Dr. Lieber ist eine vielumfassende. Seit 1870 gehört er dem preußischen Abgeordnetenhause und dem hessen-nassauischen Provinziallandtage an, 1871 trat er in den Reichstag ein. Ferner ist er Mitglied des Provinzialausschusses und des Provinzialrathes in Kassel, des Kreistages und des Kreisausschusses zu Limburg.

— Der Zentrumsabg. Schmitt wird sein Reichstagsmandat in Mainz nicht niederlegen, sondern lediglich sein Mandat zum Kreisausschuß.

— Abg. Böckel bestreitet, daß er sich als Hospitant der deutschsozialen Reformpartei anschließen werde; er werde „nach wie vor fraktionslos, wenn auch jeder Richtung der antisemitischen Bewegung wohlwollend gegenüberstehend, thätig sein."

— Ein neues Infanteriegeschoß mit erheblich verstärkter Durchschlagskraft ist soeben in Frankreich geprüft worden und wird wahrscheinlich zur Einführung gelangen.

— Zur Erweiterung der russischen Schiffswerften ist nach den „Münch. Neuest. Nachr." die russische Regierung mit dem „Vulkan" über Anlage von sogen. Privatwerften in Rußland in Verhandlung getreten, woran sich weitere Verhandlungen mit Krupp knüpfen. Die russische Regierung garantirt den deutschen Anlagen „für die erste Zeit" einen Reingewinn von 27 Millionen Rubel.

— Der Begründer des Nordd. Lloyd und der Bremer Bank Konsul H. H. Meier ist im Alter von 83 Jahren an den Folgen einer Erkältung gestorben. Er war Zeit seines Lebens ein Vorkämpfer der Einigung Deutschlands. Als Mitglied des Frankfurter Parlaments im Jahre 1848 gehörte er zur Erbkaiserpartei. Ferner hat er dem konstituirten norddeutschen Reichstage dem norddeutschen und dem deutschen Reichstage wiederholt bis zum Jahre 1887 angehört. Er zählte zur nationalliberalen Partei, der er sich sofort bei deren Begründung angeschlossen hatte. Endlich war der Verstorbene Vorsitzender der Gesellschaft zur Rettung „Schiffbrüchiger."

— Der Etat für die Verwaltung des Gouvernements Kiautschau für 1899 fordert 8 500 000 M., während er für 1898 5 000 000 M. betrug. Von der gesammten Summe entfallen auf das Gouvernement 79 500 Mk., die Zivilverwaltung 316 600 M. und auf die Militärverwaltung 1 542 100 Mk. Für die gemeinsamen Einrichtungen der Zivil- und Militärverwaltung sind 1 286 600 Mk., für Hafenbauten 1 500 000 Mk. und ebenso viel für Hochbauten vorgesehen. Die Summe, die für den Bau von Batterien, Beschaffung von Geschützen 2c. angesetzt ist, beträgt 800 000 Mk., diejenige für Vermessungen 2c. 1 086 400 Mark. Für unvorhergesehene Ausgaben verbleiben 388 800 Mark.

— Der Redakteur des „Vorwärts", August Jacobey wurde heute wegen Beleidigung der Herren des engeren Vorstandes des Bundes der Landwirthe Dr. Hahn, Dr. Rösike und Plaskuda in der bekannten Thomas-Phosphatmehlangelegenheit vom hiesigen Schöffengericht zu 150 M. Geldstrafe event. 30 Tagen Gefängniß verurtheilt.

## Die Heimreise des deutschen Kaiserpaares.

**Messina**, 18. November nachm. Ihre kaiserlichen Majestäten sind nach guter Fahrt bei bewegter See um 3 Uhr nachmittags hier eingetroffen. Alles wohl.

**Genua**, 18. November. Der Kreuzer „Hertha" lief hier, von Malta kommend, unter dem üblichen Salut ein.

**Berlin**, 18. November. Das Kaiserpaar reist nach den bisherigen Bestimmungen am Dienstag, den 22. d. M., von Pola nach Berlin ab; die Ankunft in Berlin beziehungsweise Potsdam wird spätestens am Donnerstag, dem 24. d. M., vielleicht auch schon am Abend des 23. d. M. erfolgen. Die Majestäten legen die Rückfahrt von Pola nach hier in einem Hofsonderzug zurück, der heute von Potsdam nach Pola abgeht.

## Ausland.

**Neapel**, 18. November. Ihre königliche Hoheit Prinzessin Heinrich von Preußen ist an Bord „Prinz Heinrich" hier eingetroffen und gedenkt heute Abend die Reise nach Ostasien fortzusetzen.

**Shanghai**, 18. November. Das deutsche Geschwader, mit Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Heinrich von Preußen an Bord der „Deutschland" traf, von Kiautschau kommend, gestern Nachmittag in Wusung ein. Die Kreuzer „Arkona" und „Kormoran" gingen alsbald nach der Samsahbucht weiter.

## Provinzialnachrichten.

**Culm**, 17. November. (Verurtheilung.) Von den fünf unter Anklage gestellten Personen, welche, wie seiner Zeit berichtet, bei Kiewoden den von Thorn kommenden Radfahrerverein in der Nacht überfallen haben sollten, sind vier wegen mangelnder Beweise freigesprochen worden; der Arbeiter Kempinski, der den Techniker Roy mit einem Steinwurf am Kopf erheblich verletzt hatte und genau wiedererkannt wurde, erhielt 14 Tage Gefängniß.

**Gollub**, 28. November. (Aus Anlaß des 25jährigen Amtsjubiläums) wurde in der letzten Sitzung des freien Lehrer-Vereins Herr Hauptlehrer Knechtel-Schloß Golau zum Ehrenmitgliede ernannt.

**Briesen**, 17. November. (Die Stadtverordnetenwahlen) fanden heute statt. Neben den sechs Ersatzmännern waren noch sechs neue Vertreter zu wählen, weil vom 1. Januar ab Briesen 24 Stadtverordnete hat. Die Deutschen schlossen ein Bündniß mit den polnischen Wählern gegen die jüdischen und stellten in der dritten und zweiten Abtheilung je zwei Deutsche und zwei Polen auf. Ohne Kampf und bei schwacher Betheiligung wurden in der dritten Abtheilung ihre Kandidaten, und zwar die Herren Sattlermeister Rupinski, Ackerbürger Heimann, Böttchermeister Fandrey und Schmiedemeister Sikorski gewählt. In der zweiten Abtheilung siegten die Gegner mit den Herren Dr. med. Wolff und Gasthofbesitzer Götz vom Bahnhof Briesen. Außerdem brachten sie die anderen Kandidaten, die Herren Kaufmann Brandenburger und Schuhmachermeister F. Tomaschewski mit den Herren Apotheker Schüler und Uhrmacher Grajewski in die Stichwahl. In der 1. Abtheilung wurden die Herren Kaufleute S. Moses, M. Götz, M. Joelsohn und Leop. J. Littmann gewählt.

**Schwetz**, 18. November. (Gutsverkauf.) Das Gut Marienhöhe ist für den Preis von 215 000 Mark in den Besitz des Herrn Gamm aus Danzig übergegangen.

**Graudenz**, 18. November. (Die Löwenapotheke in Graudenz) wird im ersten Quartal nächsten Jahres von Herrn Bernecker in den Besitz eines seiner früheren Mitarbeiter, Herrn Apotheker Richter-Berlin, übergehen.

**Marggrabowa**, 15. November. (Das Opfer einer rohen That) ist Herr Obergrenzkontroleur von König in Mierunsken geworden. Als derselbe sich am gestrigen Tage zum Pferdemarkt nach dem jenseits der Grenze gelegenen Philipowo begeben hatte, wurde er dortselbst von zwei russischen Individuen ohne Grund überfallen und so schwer mißhandelt, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Die beiden Missethäter wurden von zwei Deutschen zu der heimtückischen That aufgehetzt und sollen bereits verhaftet sein.

**Schulitz**, 16. November. (Auflösung eines Darlehnskassen-Vereins.) Der Darlehnskassenverein Krossen hat infolge Wegzuges seines Vorsitzenden, Herrn königl. Förster Taddey, seine Auflösung bei dem Amtsgericht in Bromberg beantragt.

**Bromberg**, 18. November. (Verschiedenes.) Die Entwürfe für den Monumentalbrunnen, den die Staatsregierung der Stadt Bromberg schenken will, nachdem er zuvor auf der Pariser Weltausstellung ausgestellt worden ist, werden demnächst in der königlichen Akademie der Künste in Berlin öffentlich ausgestellt. Der Brunnen, der 80 000 Mark kosten soll, wird bekanntlich auf dem Weltzienplatz aufgestellt werden. — Der Verein für Geflügel- und Vogelzucht beschloß in seiner gestern in Oklitz' Radfahr-Etablissement abgehaltenen außerordentlichen Versammlung, die Geflügel-Ausstellung Ende Februar oder Anfang März n. J. in den Räumen des Zivilkasinos zu veranstalten. — Liebesgram hat die 24 Jahre alte Adelheid Madajewski aus Bromberg in den Tod getrieben. Sie hatte hier mit einem Kranzbinder, bei dem sie arbeitete, ein Verhältniß gehabt. Nach dem Tode des Kindes, das diesem Verhältniß entsprossen war, fuhr sie nach Berlin. Sie wollte den untreuen Liebhaber und ihr Elend vergessen. Dieses aber wollte ihr nicht gelingen. Den Hausgenossinnen, die bei anderen Herrschaften dienten, klagte sie, dem „Berl. Lok.-Anz." zufolge, oft, daß sie von ihrem Geliebten nicht lassen könne; als ihr gar von dessen Verlobung berichtet wurde, überfiel sie Schwermuth. Am 15. d. M. verschwand sie aus der Wohnung ihres Dienstherrn in der Kloppstockstraße. Sie hat sich ertränkt. Am Bußtage wurde ihre Leiche aus der Spree gezogen.

**Inowrazlaw**, 17. November. (Nicht wieder aufgebaut) wird das im vorigen Jahre bereits zum zweiten Male niedergebrannte Kurhaus des Soolbades werden. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, die Ruine zum Abbruch zu verkaufen und den Garten zu Vergnügungszwecken umzugestalten. Auf diesen Gedanken wurde man namentlich durch die Thatsache gelenkt, daß alle Pächter des Kurhauses bis jetzt schließlich in Konkurs geriethen.

**Krone a. d. B.**, 18. November. (Besitzwechsel.) Der Gutsbesitzer Schuckert hat seine in Krone Abbau belegene Besitzung für 110 000 Mark an die Rentenbank verkauft.

**Opalenitza**, 17. November. (Stiftung.) Zum Andenken an ihren unlängst heimgegangenen Vater, den Majoratsbesitzer Richard v. Hardt auf Wonsowo, haben dessen Tochter, Frau Rittergutsbesitzer Dora v. Tiedemann, geb. v. Hardt, und sein Sohn, der Rittmeister und Majoratsbesitzer Herr Willy v. Hardt, der hiesigen evangelischen Gemeinde eine Stiftung von 15 000 Mark zur Erbauung einer evangelischen Kirche in Opalenitza überwiesen.

**Schneidemühl**, 17. November. (Vom Zuge überfahren.) Gestern Abend gegen 10½ Uhr wurde in Klmtr. 256,8 der Bahnstrecke Schneidemühl-Dirschau, zwischen den Stationen Schneidemühl und Schönfeld ein unbekannter Mann todt im Geleise liegend gefunden. Derselbe ist anscheinend von einem vorher die Strecke passirenden Personenzuge überfahren und getödtet worden. Die bei dem Getödteten vorgefundenen Papiere lauten auf den Namen Anton Berent aus Klawittersdorf bei Dt. Krone. Es ist anzunehmen, daß derselbe bei der herrschenden Dunkelheit vom richtigen Wege abgekommen und auf den Bahnkörper gerathen ist, wo er von einem Zuge erfaßt und überfahren wurde.

## Lokalnachrichten.

**Zur Erinnerung.** Am 20. November 1602, vor 296 Jahren, wurde in Magdeburg der Physiker

---

das Geld bis morgen für mich aufzubewahren. Ich werde dann um 11 Uhr in Ihr Komtoir kommen und die Summe in Banknoten oder Anweisungen in Empfang nehmen.

„Mit Vergnügen, antwortete ich, obschon sein Wankelmuth mich ein wenig ärgerte und ich am Sonntag nicht gerne mit Geschäften zu thun haben mag.

„Ich schrieb eine Quittung, die er in seine Brieftasche steckte, legte dann die Beutel in den Schrank und schloß die Thüre. Ich begleitete nun den Fremden hinaus ins Entree, wo wir uns mit wenigen Worten trennten.

„Nachdem ich die Thüre geschlossen hatte, ging ich zurück in mein Komtoir, öffnete die Thüre des Geldschrankes, legte die Beutel in die hinterste Ecke desselben zurück, stellte die Knöpfe auf eine neue Kombination, schloß die Thür mit dem Handgriff wieder, veränderte aufs neue die Buchstaben-Kombinationen und drückte wie gewöhnlich auf die Klinke, um mich zu überzeugen, ob geschlossen war: alles in Ordnung.

„In diesem Augenblick standen also die Buchstaben auf einer willkürlichen und zufälligen Kombination wie gewöhnlich, wenn ich den Schrank geschlossen verlasse. Diese Kombination merkte ich mir, ging dann in mein Schlafzimmer und schrieb sie auf einer kleinen Tafel auf, die in einer Schublade meines Schreibtisches liegt.

„Ja, Sie sehen mich verwundert an, und die Frage liegt Ihnen auf der Zunge, weshalb ich die Kombination aufgeschrieben habe. Sie kann ja den Schrank nicht öffnen und hat keine Bedeutung. Wahr genug! Es ist nur eine Pflicht, die ich mir selbst auferlegt habe, damit ich nach dem Schließen der Schrankthüre nicht vergesse, die Kombination zu verändern. Eine solche Vergeßlichkeit würde nämlich gleichbedeutend sein mit dem Offenlassen des Schrankes.

„Habe ich die Sache aber auch klar entwickelt, meine Herren?"

„Ja," antwortete Monk, „und Sie scheinen sehr vorsichtig in der Behandlung Ihres Schrankes zu sein. Aber nun möchte ich Sie fragen: Pflegen Sie auch das eigentliche Oeffnungswort aufzuzeichnen, und thaten Sie es bei diesem Anlaß?"

„Es kann vorkommen," sagte der Bankier, „daß wochenlang keine wichtigen Papiere oder größere Geldsummen im Schranke sich befinden, und unter solchen Umständen behalte ich immer das gleiche Oeffnungswort bei und verzeichne es auf der kleinen Tafel in meiner Schublade.

„Bei dieser Gelegenheit dagegen wählte ich ein neues Wort, stellte das Schloß, als sich niemand außer mir im Zimmer befand und die Thür geschlossen war; ich schrieb es nicht auf und theilte es keinem lebenden Wesen mit. Und doch — als ich den Schrank am Montag Morgen öffnete, waren die Beutel fort, aber Schrank, Schloß, Mechanismus und alles in der vollkommensten Ordnung.

„Kann mir jemand eine Erklärung geben?

„Ich ertrage den Verlust von 25 000 Kronen, ohne Aerger zu empfinden, aber was mir am unangenehmsten ist, das besteht darin, daß Dinge aus meinem eigenen Hause und aus Aufbewahrungsorten verschwinden können, die ich sicherer wähnte als irgend etwas in der Welt!"

(Fortsetzung folgt.)

Otto von Guericke geboren, der Erfinder der Luftpumpe, Luftwaage, der Wassermännchen und der Elektrisirmaschine. Bekannt sind auch die Guericke'schen Halbkugeln, die, luftleer gemacht, durch die Schwierigkeit des Voneinanderreißens die Stärke des Luftdrucks beweisen. Er starb am 11. Mai 1686 in Hamburg.

---

**Thorn, 19. November 1898.**

— (Stadtverordnetenwahl.) Am Montag findet die Stichwahl in der dritten Abtheilung zwischen den Herren Kaufmann Kittler und Klempnermeister Schultz statt. Bei einer Stichwahl liegt die Sache in der Regel so, daß man den einen wählt, weil man den andern nicht wünscht. Die Vereinigung unabhängiger Wähler, welche die Kandidatur des Herrn Schultz aufstellte, hält an derselben auch für die Stichwahl fest und man meint dabei, daß der Gegensatz: für den einen und gegen den anderen, bei dieser Stichwahl keineswegs vorhanden zu sein braucht. Wenn Herr Kittler bei der Stichwahl am Montag nicht gewählt würde, so würde ganz sicher seine Wahl in der ausstehenden Ersatzwahl für den zum Stadtrath gewählten Herrn Kaufmann Dietrich erfolgen, welche der Magistrat jetzt, nachdem die Wahlbestätigung des Herrn Dietrich erfolgt ist, jeden Tag auszuschreiben in der Lage ist. Daß Herr Kittler wieder in die Stadtverordnetenversammlung kommt, auch wenn er nicht am Montag gewählt wird, ist also sicher, dagegen steht das nicht für den zweiten Stichwahlkandidaten Herrn Schultz fest, der, wie die Ziffern des Wahlergebnisses vom vorigen Montag zeigen, ebenfalls das Vertrauen eines großen Theiles der Wählerschaft besitzt. Würde Herr Kittler am nächsten Montag gewählt, so würde man bei der späteren Ersatzwahl für Herrn Dietrich höchst wahrscheinlich in der ersten Abtheilung wieder einen Kaufmann wählen, während es gerade nöthig ist, daß wir mehr Vertreter aus dem Handwerkerstande in der Stadtverordnetenversammlung erhalten. Bei der schwachen Vertretung des Handwerkerstandes in der Stadtverordneten-Versammlung liegt auch nichts näher, als einen Handwerksmeister für den ausgeschiedenen Herrn Drechslermeister Borkowski zu wählen, der selbst den Handwerkerstand vertrat. Nachdem bei den Ergänzungswahlen in allen Abtheilungen alle bisherigen Stadtverordneten wiedergewählt worden sind, wird die Wahl von neuen Stadtverordneten blos auf die Ersatzwahl am nächsten Montag und auf die folgende Ersatzwahl für Herrn Dietrich beschränkt sein. Wer nicht will, daß bei diesen Wahlen außer Herrn Kittler noch ein zweiter Kaufmann aus der ersten Abtheilung oder aber, nach dem Gesammt-Wahlergebniß der ersten Abtheilung vom Freitag zu schließen, etwa Herr Professor Dr. Horowitz gewählt wird, der wird seine Stimme am nächsten Montag Herrn Klempnermeister Schultz zu geben haben, und er kann das thun, ohne damit eine Gegnerschaft zu dem anderen Stichwahlkandidaten Herrn Kittler auszusprechen. Es handelt sich also am nächsten Montag nicht um die Frage, ob Herr Kittler oder Herr Schultz ein besserer Kandidat ist, sondern es handelt sich lediglich darum, Herrn Schultz durchzubringen, ohne daß dadurch die spätere Wahl des Herrn Kittler verhindert wird. Die Zuführung von neuen Kräften in die Stadtverordnetenversammlung ist eine nur geringe, umsomehr sollte die Wählerschaft ein Interesse daran haben, dafür zu sorgen, daß junge, tüchtige Kräfte zugeführt werden. Ein großer Theil der Wähler hält Herrn Schultz für eine junge gute Kraft, die Wähler der dritten Abtheilung haben es nun in der Hand, diese Kraft der Stadtverordneten-Versammlung zuzuführen; sie lassen sich die Wahl des zweiten neuen Stadtverordneten aus der Hand nehmen, wenn sie am nächsten Montag Herrn Kittler wählen, dessen Wahl sowieso sicher ist und den bei dieser Wahl aufzustellen nicht genöthigt gewesen ist.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der königl. Landrath hat den Förster Hardt zu Barbarken zum Gutsvorsteher-Stellvertreter für den Gutsbezirk Ollek bestellt. H. ist hierdurch zugleich Amtsvorsteher-Stellvertreter für den gleichnamigen Amtsbezirk.

— (Weitere Diskonterhöhung.) Die Reichsbank hat den Zinsfuß für Wechsel auf 6 pCt. und den Zinsfuß für Lombard-Darlehne auf 7 pCt. erhöht.

— (Die westpr. Landwirthschaftskammer) ersucht die landwirthschaftlichen Vereine, umgehend ihre Vertreter für die Ausschußsitzung am Dienstag namhaft zu machen, bezw. ob Veränderungen eingetreten sind, anderenfalls wird von den Vereinen, die dem Ersuchen nicht nachkommen, angenommen, daß sie in der Sitzung nicht vertreten sein wollen.

— (Ueber die Vertheilung der fremden Nationalitäten in Preußen) geben die letzten Schulstatistiken werthvolle Aufschlüsse. Es sind 4 788 969 Schulkinder gleich 86,82 pCt. vorhanden, die nur deutsch reden, 647 722 Kinder gleich 11,75 pCt., die nur polnisch oder polnisch und deutsch, 95 Kinder, die kassubisch, 20 152 Kinder gleich 0,37 pCt, die litthauisch oder litthauisch und deutsch, 12 652 Kinder, die nur wendisch oder wendisch und deutsch, 14 081 Kinder gleich 0,26 pCt., die eine andere slavische Sprache reden (russisch, czechisch u. s. w.), 24 350 dänische, 2898 friesische, 1402 wallonische und 3777 Kinder einer anderen Nation vorhanden. Die Zahl der polnischen Schulkinder stieg von 495 023 im Jahre 1891 auf 557 426 im Jahre 1896. Im Regierungsbezirk Königsberg waren 38 971 polnische Kinder vorhanden, im Regierungsbezirk Gumbinnen 26 759, Danzig 30 412, Marienwerder 63 421, Brandenburg mit Berlin 706, Pommern 905, Regierungsbezirk Posen 146 704, Bromberg 57 771, Breslau und Liegnitz 6933, Oppeln 182 670, Provinz Sachsen 328, Westfalen 1574, Rheinland 225, in den übrigen Landestheilen 47. Dazu treten noch 90 996 Schüler, welche deutsch und polnisch sprechen. In Oberschlesien sind 67,75 pCt. der Schulkinder polnisch gegen 64,72 pCt. im Jahre 1896 In Westfalen entfallen auf die Polen 1,19 pCt. aller Schüler. In den Kreisen Namslau, Wartenberg, Strehlen und Brieg (Regierungsbezirk Breslau) wohnen evangelische Polen, deren allmähliche Germanisirung durch die Abnahme der Schulkinder, die sich als polnische bezeichnen, erwiesen wird. Die Zahl ging von 12 838 auf 10 972 zurück, während in den anderen Theilen Mittel- und Niederschlesiens die Zahl der polnischen Kinder von 349 auf 953 stieg. Die 3777 Kinder, die eine sonstige nichtdeutsche Sprache reden, vertheilen sich auf die Grafschaft Bentheim (Hannover), den Regierungsbezirk Münster, den Obertaunuskreis (Regierungsbezirk Wiesbaden) und den Regierungsbezirk Düsseldorf. In Berlin sind polnische, litthauische, wendische, russische, dänische, französische, englische u. s. w. Kinder vorhanden, die die Volksschulen besuchen. 436 Kinder sprechen dort nur eine nichtdeutsche Sprache.

— (Burmester-Konzert.) Willy Burmester, der erste Geigenkünstler der Gegenwart, spielte in dem Konzert, das er auf seiner dieswinterlichen Konzertreise hier gestern Abend im Artushofe gab, vor einem nur halbgefüllten Saale. Man hat hier Burmester erst im Winter vor einem Jahr und vor zwei Jahren gehört, es scheint also, daß sich solche Künstler, wenn sie auf ein volles Haus rechnen, etwas „rarer" machen müssen. Die erschienenen Musikfreunde haben von dem Konzert die höchste Befriedigung gehabt. Es war ein einziger Genuß, dem meisterhaften Spiel Burmesters zu lauschen. Namentlich mit dem Vortrage der Faust-Fantasie von Wieniawsky rief er das größte Entzücken hervor. Durch die wiederholten Hervorrufe ließ sich der noch jugendliche Virtuose bewegen, zwei Einlagen zu geben. Der mitwirkende Pianist, Herr Mayer-Mahr erntete besonders mit dem vollendeten Vortrag der Ballade G-moll von Chopin und der Polonaise Es-dur von Liszt lebhaften Beifall.

— (Die Straßenbahn) fährt von übermorgen ab vom neustädtischen Markt die neue Geleisstrecke durch die Katharinen- und Friedrichstraße.

— (Politischer Disziplinarprozeß.) In Danzig fand gestern in dem Gerichtsgebäude auf Pfefferstadt eine Sitzung der Danziger Disziplinarkammer statt, in welcher gegen den beim Postamt in Mocker angestellten Landbriefträger Ganaszinski verhandelt wurde. Bei der Oberpostdirektion in Danzig war zur Anzeige gekommen, daß Ganaszinski bei der letzten Reichstagswahl auf seinen Diensttouren mehrfach polnische Wahlflugblätter in die ihm zur Bestellung überwiesenen Zeitungen gelegt haben sollte. Die Postbehörde hatte daraufhin gegen Ganaszinski die Untersuchung eingeleitet, er wurde vorläufig vom Amte suspendirt und die Sache vor die Disziplinarkammer verwiesen. Bei der gestrigen Verhandlung, welche unter dem Vorsitz des Landgerichts-Präsidenten v. Schaewen stattfand, war der Angeschuldigte von den ihm zur Last gelegten sechs Fällen, in welchen die Empfänger in den von ihnen bezogenen Zeitungen polnische Wahlflugblätter vorgefunden hatten, in zwei Fällen geständig. In den anderen vier Fällen bestritt er seine Thäterschaft und schob das Hineinlegen der Flugblätter auf ihm feindlich gesinnte Personen. Der Vertreter der Anklage, Herr Regierungsrath Höchstedt, stellte den Antrag auf Dienstentlassung des Ganaszinski. Nach längerer Berathung erkannte die Disziplinarkammer auf Strafversetzung des Ganaszinski unter Herabminderung seines Gehaltes um 1/10 des jetzigen Betrages. Als dem Angeklagten dies Urtheil vom Vorsitzenden verkündet wurde, erwiderte er: „Ich danke."

— (Arretirt.) Eine Lärmszene gab es in der vergangenen Nacht gegen 11 Uhr auf der Wilhelmsstadt an der Garnisonkirche. Ein Maurer, der sich dort als Zuhälter mit seiner eigenen Frau, einem bis vor kurzem noch unter Sittenkontrole gewesenen Frauenzimmer, umhertrieb, überfiel einen Schlosser. Dieser stieß laute Hilferufe aus, in die auch das Frauenzimmer noch einfiel. Infolge des Geschreies kamen zwei Männer herbei, ebenso eilte schleunigst eine Militärpatrouille von der Wilhelmskaserne herbei, welche alle fünf Personen festnahm, um sie an die Polizeibehörde abzuliefern. Verletzungen hat der Ueberfallene nicht erlitten. Der Thäter ist als Schläger bekannt. An der Garnisonkirche soll sich jetzt oft nachts allerlei Gesindel umhertreiben und es wäre daher eine öftere Absuchung dort durch Nachtwächter und auch durch Militärpatrouillen nöthig.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 10 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Schlüssel auf der Neustadt und eine silberne Damenuhr in der Mellienstraße. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute 0,48 Meter über 0. Wind: Still. Angekommen: Schiffer David Hinz, Kahn mit Futtermehl von Polen nach Danzig. — Abgegangen sind die Schiffer: Thomas Mianowicz, Anton Mianowicz, je Kahn mit 2000 Ztr. Zucker, Schroeder, Dampfer „Bromberg" mit div. Gütern, sämmt- von Thorn nach Danzig; Ulrich, Dampfer „Wilhelmine" mit diversen Gütern von Thorn nach Königsberg.

---

:: **Mocker**, 19. November. (Verschiedenes.) Nach einer Verfügung der königlichen Regierung vom 2. d. Mts. ist der an der hiesigen evangelischen Mädchenschule beschäftigte Lehrer Sich vom 1. Januar 1899 ab an die 4. Gemeindeschule zu Thorn berufen worden. Die durch den am 1. Oktober d. Js. erfolgten Abgang des Lehrers Kruschke an der evangelischen Knabenschule hier freigewordene Lehrerstelle ist bisher nicht zur Neubesetzung gelangt. Die Gemeinde hat sich nun an die königliche Regierung mit der Bitte gewandt, diese beiden Stellen möglichst bald durch geeignete Lehrkräfte zu besetzen. Die Zahl der Lehrkräfte an den hiesigen vier Schulen hat sich im Verhältniß zu dem Wachsen der Schülerzahl sowieso schon längst als zu gering erwiesen. — Heute Nachmittag gegen 5 Uhr erschien in dem Laden des Bäckermeisters Maternicki hier Lindenstraße ein anständig gekleideter junger Mann und verlangte den Meister zu sprechen. Als nun das im Laden befindliche Mädchen einen Augenblick denselben verließ, um die Meisterin zu rufen, beugte sich der Fremde über die Tombank und versuchte die Ladenkasse zu öffnen, was ihm auch gelang. Als er nun gerade einen kühnen Griff in die Kasse thun wollte, erschien die Meisterin, bei deren Anblick der Dieb schleunigst die Flucht ergriff. — Einen Drohbrief erhielt heute der stellvertretende Amtsdiener Podewitz von hier. In dem Briefe wird gesagt, daß P. sich vorsehen solle, lange würde er nicht mehr Polizeibeamter sein, in kurzem würde er vom Schreiber dieses Briefes todtgeschlagen werden. Aufgegeben ist der Brief in Thorn am gestrigen Tage zwischen 7 und 8 Uhr abends. Unzweifelhaft wohnt der Schreiber des Briefes hier, an der hiesigen Polizei wird es sein, denselben zu ermitteln und zur Strafe zu ziehen. P. ist Krankenwärter und wohnt im Krankenhause Thornerstraße Nr. 65. Derselbe hat schon wiederholt mit Zuhältern 2c., welche im Krankenhause befindliche Dirnen nachts herausholen wollten, böse Zusammenstöße gehabt, wobei das Gesindel stets einen gehörigen Denkzettel erhielt.

**Podgorz**, 17. November. (Zu Gemeinde-Verordneten) wurden bei der heutigen Wahl in der zweiten Abtheilung Herr Schlossermeister Müller und in der ersten Herr Postverwalter Eggebrecht wiedergewählt.

---

## Mannigfaltiges.

(Ein schwarzer Rekrut) dient zur Zeit bei der 4. Kompagnie der Potsdamer Unteroffizierschule. Er heißt Arraro. Seine Heimath ist Hinterindien.

(Ein diebischer Fabrikant.) Großes Aufsehen erregte in Forst i. L. die Verhaftung des Tuchfabrikanten Karl Nischke, der geständig ist, aus anderen Fabriken größere Mengen Garn und Wolle gestohlen zu haben. Außer diesen gestohlenen Waaren wurden bei der Haussuchung in der Wollremise Nischke's über 10 Zentner Rohwolle gefunden, die Nischke, nach eigenem Geständniß, zur Zeit der Hochwasserkatastrophe dem Fabrikbesitzer Brehmer gestohlen hat.

(Selbstmorde.) Die Gattin des wegen mehrerer Garn- und Wolldiebstähle verhafteten Tuchfabrikanten Karl Nischke in Forst i. L. sprang von der Louisenbrücke ins Wasser und ertrank. — Vor Antritt einer fünftägigen Arreststrafe hat sich in Kiel der Einjährig-Freiwillige Maschinistenapplikant Dietz aus Hamburg an Bord des Schulschiffes „Greif" vergiftet.

(Brandlegung im Neisser Festungsgefängniß.) Am 15. November früh versuchten zwei Sträflinge des Festungsgefängnisses letzteres in Brand zu setzen; sie verstopften die Fenster mit ihren Matratzen und entzündeten dann im Zimmer Feuer, um sich selbst das Leben zu nehmen und dabei die „Bude" abzubrennen. Als sie dem Ersticken nahe waren, besannen sie sich, der „Neisser Zeitung" zufolge, indessen eines besseren und machten Lärm. Sie legten ein offenes Geständniß ab.

(Die Sängerin Adelina Patti) verlobte sich nach einer Meldung aus London mit dem schwedischen Baron Cederström. Die Hochzeit findet im Februar statt. Die Patti ist bald 56 Jahre alt (sie ist in Madrid am 19. Februar 1843 geboren) und war früher bekanntlich mit dem Sänger Nicolini verheirathet.

(Ein schreckliches Brandunglück) wird aus Petersburg gemeldet: In der Nacht zum Freitag brach in einem in der Nähe der Stadt an der Peterhofer Chaussee gelegenen Holzhause Feuer aus, bei welchem 10 Personen, darunter vier Kinder, ums Leben kamen.

(Schweres Eisenbahnunglück.) Wie aus Newyork gemeldet wird, fuhr am Freitag früh bei Jersey City während eines dichten Nebels ein Zug der Pennsylvanischen Bahn in eine Anzahl von Schienenlegern hinein, welche auf der Bahnstrecke arbeiteten. Wie verlautet, sollen 11 Mann getödtet und 6 verwundet worden sein.

(Ein bedeutendes Eisenbahnunglück) wird aus Amerika gemeldet. In der Nacht zu Dienstag stieß der Grand Trunk Expreßzug Montreal-Toronto in der Nähe von Murrayhill mit einem Güterzuge zusammen. Zwölf Personen wurden getödtet, vierzehn verwundet, unter ihnen vier schwer. Von den Getödteten sind drei Deutsche, nämlich Jakob Cohn nebst Frau und Tochter, welche in der letzten Woche aus Cincinnati im Staate Ohio kommend nach Quebek eingewandert waren. Unter den Schwerverletzten befindet sich gleichfalls ein Deutscher, Friedrich Cohn, der Bruder von Jakob Cohn.

---

## Neueste Nachrichten.

**Bremen**, 19. November. Vom Kaiser ging dem „Norddeutschen Lloyd" aus Anlaß des Ablebens des Konsuls H. H. Meier aus Messina folgendes Telegramm zu: „Beim Einlaufen in Messina erreicht Mich soeben die Trauerbotschaft von dem Hinscheiden des Konsuls H. H. Meier, des Begründers des „Norddeutschen Lloyd". Ein warmes Herz, beseelt für das Emporblühen seines engeren und weiteren Vaterlandes, hat damit zu schlagen aufgehört, ein schaffensreiches Leben seinen Abschluß gefunden. So lange die stolzen Schiffe des „Norddeutschen Lloyd" auf dem Erdball Zeugniß ablegen von deutschem Fleiß und deutscher Macht, so lange wird der Name des Begründers von ihnen nicht zu trennen sein. Mit dem Lloyd beklage Ich tief das Hinscheiden dieses bedeutenden Mannes, zu dessen letzter Ehrung ich den Chef der Nordseestation entsenden werde. Wilhelm I. R."

**Leipzig**, 19. Nov. Vor dem vereinigten 2. und 3. Strafsenat des Reichsgerichts begann heute nachmittags der Prozeß gegen den Gärtner de Coq, der beschuldigt ist, Schriftstücke und Aufzeichnungen, deren Geheimhaltung im Interesse der Sicherheit des deutschen Reiches zu bewahren war, anderen mitgetheilt zu haben. Der Angeklagte, mit dem zumeist durch einen französischen Dolmetscher verhandelt werden muß, bestreitet, schuldig zu sein.

**Wien**, 18. November. Das deutsche Kaiserpaar macht die Rückfahrt nicht über Wien, sondern fährt von Pola über Divacca, Carmons, Undine, Pontafel, Tarvis, Laibach durch das Pusterthal und über den Brenner, dann über Innsbruck an die deutsche Grenze.

**Paris**, 18. November. Der Ministerrath beschäftigte sich, wie die Abendblätter melden, mit dem Projekt des Generalgouverneurs von Indo-China, Doumer, betreffend die Aufnahme einer Anleihe von 200 Millionen Franks zum Bau mehrerer Bahnlinien in Indo-China. Eine Linie soll von Haiphong nach Laokai auf chinesisches Gebiet führen.

**Messina**, 18. November, abends. Beim Einlaufen der „Hohenzollern" und der „Hela" in den hiesigen Hafen wurde der übliche Salut gewechselt. Der deutsche Konsul und die Vertreter der Behörden begaben sich an Bord der „Hohenzollern", um das Kaiserpaar zu begrüßen. Der Bürgermeister überreichte der Kaiserin einen Blumenstrauß. Heute Abend werden der Hafen und der Korso illuminirt. Auf den Plätzen konzertiren Musikkorps.

**Washington**, 17. November. Die Regierung der Vereinigten Staaten wird durch ihre Bevollmächtigten in Paris den spanischen Schiedsgerichtsvorschlag rundweg ablehnen. Sie besteht auf der Abtretung der Philippinen und wird gleichzeitig gegen Zahlung einer Entschädigung eine der Karolineninseln beanspruchen, die als Kabelstation zwischen San Franzisko, Honolulu und Manila dienen soll.

---

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

---

**Telegraphischer Berliner Börsenbericht.**

| | 19. Nov. | 18. Nov. |
|---|---|---|
| Tend. Fondsbörse: matt. | | |
| Russische Banknoten p. Kassa | 216–70 | 216–80 |
| Warschau 8 Tage . . . . | — | 216–20 |
| Oesterreichische Banknoten . | 169–60 | 169–45 |
| Preußische Konsols 3 % . . | 94– | 94–10 |
| Preußische Konsols 3½ % . | 101–90 | 101–10 |
| Preußische Konsols 3½ % . | 101–90 | 101–10 |
| Deutsche Reichsanleihe 3% . | 93–60 | 93–70 |
| Deutsche Reichsanleihe 3½ % | 101– | 101–10 |
| Westpr. Pfandbr. 3% neul. II. | 90–50 | 90–50 |
| Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „ | 98–10 | 98–10 |
| Posener Pfandbriefe 3½ % . | 98–20 | 98–30 |
| „ 4 % . . | — | — |
| Polnische Pfandbriefe 4½ % | 99–90 | 99–90 |
| Türk. 1% Anleihe C . . . | 25–95 | — |
| Italienische Rente 4% . . | 91–50 | 91–20 |
| Rumän. Rente v. 1894 4% . | 91–70 | 91–70 |
| Diskon. Kommandit-Antheile | 191–50 | 192–30 |
| Harpener Bergw.-Aktien . . | 169– | 170–50 |
| Nordd. Kreditanstalt-Aktien . | 124–30 | 124–25 |
| Weizen: Loko in Newyork Oktb. | 76c | 76¼ |
| Spiritus: . . . . . . . . | | |
| 70er loko . . . . . . . . | 37–50 | 37–50 |

Bank-Diskont 6 pCt., Lombardzinsfuß 7 pCt.
Privat-Diskont 4⅞ pCt. Londoner Diskont 4 pCt.

---

**Königsberg**, 19. Novbr. (Spiritusbericht.) Zufuhr 65 000 Ltr., gekündigt 10 000 Liter. Loko 36,50 Mk. Gd., 37,00, 36,90, 36,80 und 36,70 Mark bez., November/März 36,50 Mk. Gd., Frühjahr 37,00 Mk. Gd.

**Berlin**, 19. Novbr. (Spiritusbericht.) 70 er Umsatz 120 000 Liter 37,50 Mk., 50 er Umsatz 13 000 Liter 57,00 Mk.

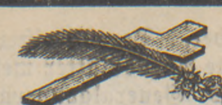
---

**Berlin**, 19. Novbr. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 2789 Rinder, 994 Kälber, 7450 Schafe, 6722 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): Für Rinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt 63 bis 67; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 57 bis 62; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 53 bis 57; 4. gering genährte jeden Alters 48 bis 52. — Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 58 bis 62; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53 bis 57; 3. gering genährte 48 bis 52. — Färsen und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens sieben Jahre alt 56; 3. ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 52 bis 53; 4. mäßig genährte Kühe u. Färsen 50 bis 52; 5. gering genährte Kühe und Färsen 46 bis 48. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 75 bis 78; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 70 bis 73; 3. geringe Saugkälber 64 bis 67; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 42 bis 50. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 62 bis 64; 2. ältere Masthammel 55 bis 58; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 44 bis 52; 4. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 26 bis 30. — Schweine für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 58 Mk.; 2. Käser 59-61 Mk.; 3. fleischige 56—57; 4. gering entwickelte 53 bis 55; 5. Sauen 53 bis 56 Mk. — Verlauf und Tendenz des Marktes: Das Rindergeschäft verlief fest aber ruhig, es wird wohl ziemlich ausverkauft. — Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. — Bei den Schafen war der Geschäftsgang langsam, es bleibt Ueberstand. — Der Schweinemarkt wurde glatt geräumt.

---

| | | |
|---|---|---|
| 20. Novbr. | Sonn.-Aufgang | 7.39 Uhr. |
| | Mond-Aufgang | 12.46 Uhr. |
| | Sonn.-Unterg. | 4.4 Uhr. |
| | Mond-Unterg. | 11.36 Uhr. |
| 21. Novbr. | Sonn.-Aufgang | 7.41 Uhr. |
| | Mond-Aufgang | 1.3 Uhr. |
| | Sonn.-Unterg. | 4.3 Uhr. |
| | Mond-Unterg. | —.— Uhr. |

---



Gestern Abend 7 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-, Großvater und Bruder

**Jakob Polenz**

im Alter von 53 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt um stilles Beileid bittend an die trauernden Hinterbliebenen

**Marie Polenz nebst Kindern.**

Thorn, 19. November 1898.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 22. November nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Elisabethstr. 12, aus nach dem Neustädt. Kirchhofe statt.

---

## Bekanntmachung.

Die Ausführung von Bauarbeiten an den Pfarr- u. Kirchengebäuden in Birglau und Lonczyn im Kreise Thorn, sowie die dazu erforderliche Material-Lieferung soll im Wege öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Die Verdingungs-Unterlagen sind werktäglich während der Dienststunden im hiesigen Stadtbauamte einzusehen oder von ebendaher gegen Erstattung von 1 Mk. Vervielfältigungsgebühr zu beziehen.

Der Verdingungstermin findet

**Mittwoch den 30. November cr. vormittags 11 Uhr**

im hiesigen Stadtbauamte statt, woselbst die bis dahin eingegangenen Angebote, welche postfrei und wohlverschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf Bauarbeiten für Pfarrgebände in Birglau und Lonczyn" an das Stadtbauamt einzusenden sind, im Beisein etwa erschienener Bieter eröffnet werden.

Jeder Bieter hat vor dem genannten Termin eine Bietungskaution von 50 Mark bei der Kämmerei-Kasse hierselbst zu hinterlegen und den betreffenden Hinterlegungsschein bei Eröffnung des Verdingungstermins vorzulegen.

Angebote ohne hinterlegte Bietungs-Kaution haben keine Giltigkeit. Zuschlagsfrist sechs Wochen.

Thorn den 18. November 1898.

**Der Magistrat.**

---

## Polizeiliche Bekanntmachung.

Auf Antrag der Elektrizitäts-Gesellschaft **Felix Singer & Co.** wird hierdurch die sofortige Ueberführung des **Pferdebahnbetriebes** vom Neustädtischen Markt aus unter Benutzung der neuen Gleise in der **Katharinen-** und **Friedrichstraße** nach dem Stadtbahnhof genehmigt.

Thorn den 18. November 1898.

**Die Polizei-Verwaltung.**

---

## Verdingung.

Der Bedarf an Fleisch- und Wurstwaaren für die Menageküchen der in Thorn garnisonirenden Truppen und für das Garnison-Lazareth soll am Freitag den 2. Dezember d. Js. vormittags 9 Uhr im Geschäftszimmer des Proviantamtes zu Thorn öffentlich verdungen werden.

Angebote — getrennt nach den durch die Bedingungen festgesetzten drei Losen — sind an das Proviantamt Thorn bis zur bestimmten Zeit mit der Aufschrift: „Angebot auf Fleischwaaren" versehen — eventl. portofrei — einzusenden.

Das übrige enthalten die Bedingungen, welche bei der bezeichneten Stelle ausliegen, auch gegen Erstattung von 60 Pf. für das Exemplar dort abgegeben werden.

Formulare zu den Angeboten werden daselbst unentgeltlich verabfolgt.

**Königliche Intendantur 17. Armeekorps.**

---

Oeffentliche

## Zwangsversteigerung.

**Montag den 21. d. Mts.** mittags 12½ Uhr werde ich auf der Bazarkämpe

**1 Holzbude, 9 Tische, 18 Bänke**

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Sammelplatz bei Restaurateur **Dill.**

**Gaertner,** Gerichtsvollzieher.

---

## 1 Fahrrad

(Brennabor), wenig gebraucht und fast neu, ist preiswerth zu verkaufen. Off. unt. **V. 31** d. d. Exp. d. Zeitung erb.

---

# Wahl

**der Mitglieder und deren Stellvertreter in den Gewerbe-Steuerausschüssen für die Steuerklassen III und IV auf die Zeit vom 1. April 1899 bis dahin 1902.**

Die Wahl der Mitglieder des Steuerausschusses der Steuerklassen III und IV sowie deren Stellvertreter findet

**Montag den 21. November d. Js.**

im **Saale des Schützenhauses** zu Thorn statt. Die Wahl für die Steuerklasse III beginnt Vormittags 10 Uhr, für die Klasse IV vormittags 11 Uhr. Es sind für Klasse III — 7 Mitglieder, für Klasse IV — 11 Mitglieder, sowie die gleiche Anzahl Stellvertreter zu wählen. Wahlberechtigt sind sämmtliche, zur Zeit der Wahl zur Gewerbesteuer veranlagten Gewerbetreibende des Kreises. Die Mitglieder und Stellvertreter für Klasse III werden von den in Klasse III veranlagten, für Klasse IV von den in Klasse IV veranlagten Gewerbetreibenden gewählt. Wählbar sind nur solche Mitglieder der betreffenden Klasse, welche das fünfundzwanzigste Lebensjahr vollendet haben und sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden. Wählbar resp. wahlberechtigt ist von mehreren Inhabern eines Geschäfts nur Einer. Aktien- und ähnliche Gesellschaften üben die Wahlbefugniß durch einen von dem geschäftsführenden Vorstande zu bezeichnenden Beauftragten aus; von den Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstandes ist nur eines wählbar. Minderjährige und Frauen können ihr Wahlrecht durch Bevollmächtigte ausüben, letztere sind aber nicht wählbar.

Wird die Wahl der Abgeordneten und Stellvertreter seitens einer Steuergesellschaft verweigert oder nicht ordnungsmäßig bewirkt, oder verweigern die Gewählten die ordnungsmäßige Mitwirkung, so gehen die dem Steuerausschusse zustehenden Befugnisse für das betreffende Steuerjahr auf den Vorsitzenden über.

Thorn den 5. November 1898.

**Der Vorsitzende des Steuerausschusses der Gewerbeklassen III und IV.**

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Thorn den 18. November 1898.

**Der Magistrat.**

---

# Dank.

Der am 13. und 14. d. Mts. zum besten des Diakonissen-Krankenhauses veranstaltete Bazar hat einen Ertrag von 8735 Mark 51 Pfennige ergeben, einschließlich von Wein und Lebensmitteln im Werthe von 150 Mk., die dem Diakonissenhause verbleiben.

Diese so über Erwarten reiche Beihilfe zum Werke der Barmherzigkeit verpflichtet uns zum innigsten Dank gegen alle freundlichen Helfer und Geber von nah und fern aus Stadt und Land, welche dem Unternehmen durch Spendung von Geld und Gaben oder auf irgend sonstige Weise ihre fördernde Theilnahme zugewendet und dadurch solch' schönes Gelingen herbeigeführt haben. Wenn es Mühe gekostet hat, einen so schönen Erfolg zu erzielen, so freuen wir uns dessen dankbaren Herzens, denn so groß die Arbeit, so groß war auch die Bereitwilligkeit und Opferfreudigkeit aller derer, welche sich so gütig der Vorbereitung und Abhaltung des Bazars unterzogen haben und in vollster Hingabe keinerlei Anstrengung und Mühe scheuten, um das Liebeswerk nach Möglichkeit zu fördern. Wir fanden überall, wohin wir uns mit unseren Bitten gewendet hatten, offene Herzen und Hände, freundliche Helfer, fröhliche Geber, die gern bereit waren, die Arbeit im Dienste der Barmherzigkeit zu unterstützen.

Ihnen allen rufen wir ein herzliches „Vergelt's Gott" zu, und unseren nochmaligen Dank aus warmen Herzen.

**Das Komitee.**

Frau von **Gossler,** Vorsitzende. **C. von Stülpnagel,** Oberin.

Den 18. November 1898.

Verlosungsliste.

Nr. 11. 12. 17. 22. 23. 38. 44. 56. 64. 67. **100.** 43. 47. 69. 72. 79. **200.** 24. 31. 43. 52. 55. 66. 78. **303.** 49. 65. 66. 84. 85. 91. **437.** 38. 44. 51. 53. 55. 59. 71. 74. 87. **527.** 31. 60. 84. 88. **646.** 52. 58. 62. 69. 77. 92. **700.** 8. 32. 34. 37. 52. 63. 79. 84. 89. **800.** 4. 5. 34. 54. 57. 75. 76. 84. 97. **919.** 34. 51. 75. 78. 90. **1006.** 47. 49. 52. 55. 68. 99. **1104.** 12. 15. 32. 36. 38. 39. 43. 45. 50. 63. 64. 65. 82. 93. **1221.** 27. 34. 83. 88. **1310.** 16. 21. 34. 39. 49. 50. 53. 63. 85. 94. **1415.** 16. 29. 37. 56. **1508.** 10. 11. 18. 25. 31. 35. 37. 46. 59. 61. 68. 84. 87. 92. **1604.** 27. 28. 41. 47. 69. 83. 89. 91. 93. **1702.** 13. 25. 58. 65. 78. **1801.** 14. 16. 34. 49. 99. **1902.** 6. 50. 55. 74. 91. **2016.** 17. 28. 39. 44. 45. 56. **2126.** 29. 30. 32. 49. 59. 91. **2208.** 10. 11. 19. 52. 57. 97. **2303.** 21. 33. 43. 46. 64. 78. 97. **2404.** 10. 16. 34. 75. 76. 78. 97. **2515.** 34. 41. 57. 64. 68. 77. 78. 93. **2614.** 48. 55. 67. 68. 74. 83. 94. **2703.** 4. 10. 12 34. 35. 39. 55. 67. 70. 96. **2805.** 32. 87. 91. 96. **2938.** 39. 41. 62. 66. 68. 75. 78. 92. **3016.** 25. 38. 40. 50. 53. 54. 71. 75. 92. **3105.** 7. 11. 29. 37. 46. 51. 65. 66. 75 85. 88. 99. **3201.** 27. 34. 91. 92. **3335.** 38. 48. 55. 73. 89. 98. **3402.** 3. 23. 25. 50. 67. 89. 99. **3529.** 62. 63. 69. 78. 79. 84. 93. 95. 96. **3610.** 18. 21. 28. 54. 61. 83. **3715.** 16. 31. 40. 49. 54. 69. 87. 91. **3803.** 19. 27. 28. **3910.** 13. 9. 22. 25. 31. 52. 85. 93. 96. **4039.** 56. 65. 95. **4110.** 23. 42. 46. 50. 56. 60. 62. 73. **4203.** 20. 21. 22. 23. 50. 65. 66. **4303.** 14. 25. 43. 50. 58. 63. 69. 91. **4401.** 6. 14. 16. 24. 36. 52. 67. 68. 83. 87. **4506.** 7. 12. 25. 33. 44. 61. 63. 70. 76. 86. 90. **4601.** 13. 17. 24. 37. 48. 53. 55. 62. 78. 89. 90. 97. **4736.** 43. 46. 88. **4804.** 15. 20. 50. 54. 58. **4913.** 18. 19. 32. 35. 37. 39. 45. 77. 84. 94. **5008.** 24. 33. 62. 97. 99. **5140.** 48. 70. 79. **5315.** 51. 68. 70. 78. 92. 94. **5402.** 4. 7. 47. 70. 93. 95. 98. **5531.** 88. 97. 98. **5607.** 27. 57. 79. 94. **5753.** 87. 89. **5809.** 12. 15. 39. 41. 43. 92. 98. **5919.** 31. 32. 43. 84. 91. 95. **6017.** 30. 35. 46. 67. 75. 84. **6107.** 28. 32. 38. 54. 76. 77. 85. 99. **6201.** 4. 14. 17. 19. 26. 39. 50. 51. 56. 63. 80. 91. 94. **6302.** 12. 15. 36. 70. 73. 89. **6424.** 40. 47. 50. 52. 73. **6519.** 35. 43. 44. 46. 65. 67. 77. 78. 98. **6617.** 50. 81. 84. **6714.** 16. 25. 29. 34. 51. 54. 90. **6812.** 15. 28. 33. 38. 41. 52. 65. 70. 82. 96. **6909.** 20. 25. 27. 34. 60. 64. 83. **7002.** 9. 11. 13. 14. 16. 25. 38. 55. 62. 67. 76. 90. 94. 97. **7121.** 26. 30. 35. 68. 91. **7200.** 23. 30. 51. 82. **7311.** 33. 46. 47. **7565.** 83.

---

## In der Privatklagesache

der Besitzerfrau **Auguste Finger** aus Piaske, vertreten durch den Rechtsanwalt **Neumann**-Thorn, Privatklägerin, gegen den Bauunternehmer **Wykrzykowski** in Podgorz, Angeklagter, wegen Beleidigung, hat das Königliche Schöffengericht zu Thorn am 22. August 1898 für Recht erkannt:

Der Angeklagte Bauunternehmer **Wykrzykowski** in Podgorz ist der öffentlichen Beleidigung der Privatklägerin schuldig und wird deshalb unter Auferlegung der Kosten des Verfahrens mit drei Mark Geldstrafe, im Unvermögensfalle mit einem Tage Haft bestraft.

Der Beleidigten, Frau **Auguste Finger** in Piaske wird die Befugniß zugesprochen, den entscheidenden Theil des Urtheils innerhalb vier Wochen nach Rechtskraft je einmal in

a. der „Thorner Presse",

b. dem „Podgorzer Anzeiger"

auf Kosten des Angeklagten öffentlich bekannt zu machen.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und die Rechtskraft des Urtheils bescheinigt.

Thorn den 11. November 1898.

(L. S.) gez. **Schulz,**

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtgerichts, Abtheilung 3.

---

Gebrauchte Möbel sind stets auf Lager.

**J. Skowronski,** Brückenstr. 16.

---

**Ein kleines Haus** (Neustadt) mit großem Hof ist umständehalber **billig** zu verkaufen. Näheres **T. Schröter,** Windstr. 3.

---

## Mein Grundstück

mit massivem Haus, Stall und Scheune bin ich willens zu verkaufen.

**Mocker,** Viehmarktstraße 3.

---

Jüngerer

## Buchhalter,

der vollständig perfekt arbeitet, für sogleich gesucht.

Nähere Angaben der bisherigen Thätigkeit, sowie Gehaltsansprüche unter **Z. 100** an die Exp. d. Ztg. zu richten.

---

## Gesucht

**1 nüchterner, zuverlässiger Mann,** der mit der Bedienung der Hobel- und Spundmaschinen vertraut ist, zum sofortigen Eintritt, gelernter Stellmacher bevorzugt.

**H. Illgner,** Dampfsägewerk, Brombergerstr. 33.

---

## Buchhalterin,

die mit Jahresabschlüssen und sämmtlichen Komptoirarbeiten vertraut ist, wird sofort zu engagiren gesucht.

Schriftliche Bewerbungen sind mit Angabe der Gehaltsansprüche unter **E. C.** an die Expedition d. Zeitung zu richten.

---

## 1 helles Damenwinterjaquet

zu verkaufen Strobandstraße 3, 1 Tr.

---

Eine erfahrene

## Kassirerin und mehrere Verkäuferinnen

werden per sofort gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Lebenslauf und Zeugnissen werden unter **O. 34** in der Exped. d. Ztg. entgegengenommen.

---

## Geübte Stickerin,

mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht Beschäftigung. Näh. Bankstraße Nr. 2, parterre.

---

Ein ordentl. **Hausdiener** kann sich sofort melden bei Bäckermeister

**O. Crabowski,** Gerberstraße 14.

---

In meinem Hause Wilhelmsplatz gegenüber der Garnisonkirche ist die

## 2. Etage,

6—7 Zimmer mit Nebengelaß und Badeeinrichtung, zum 1. April 1899 zu vermiethen. Näh. bei **Dr. Saft,** Bachestraße 2.

---

# Königliche Oberförsterei Ruda.

## Eichen- und Kiefern-Langnutzholzverkauf

**im Wege des schriftlichen Ausgebots vor dem Einschlage.**

Los Nr. 1. **Der gesammte Einschlag für 1898/99 an Eichen-Langnutzhölzern und zwar:**

| Los Nr. | Schutzbezirk | Jagen | Abtheilung | Ungefähre Größe der Hiebsfläche ha | dc | Alter des Bestandes | Geschätzte Masse an Langnutzholz fm | | Hiebsart | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Neuwels | 97 | b. | 3 | 4 | 90 | 80 | Eichen | Kahlhieb | Die Deckung des Bedarfes der ortsangesessenen Bevölkerung an eichenen Wirthschaftshölzern, der sehr gering ist, wird vorbehalten. In den Durchforstungen erstreckt sich der Hieb auf diejenigen Stämme, welche mit dem Reißhaken gezeichnet worden sind. |
| | " | 98 | d. | 4 | 5 | 115 | 300 | " | " | |
| | " | Totalität Hauptnutzung | | | | | 10 | " | Trocknißhieb | |
| | Bergen | 172 | a. | — | 1 | 105 | 5 | " | Kahlhieb | |
| | " | 174 | g. | 2 | — | 120 | 30 | " | " | |
| | " | 164 | | 19 | 6 | 95 | 90 | " | Durchforstung | |
| | " | Totalität Vornutzung | | | | | 10 | " | Trocknißhieb | |
| | Buchenberg | 185 | a. | 5 | 1 | 130 | 20 | " | Kahlhieb | |
| | Hainchen | 204 | | 3 | 9 | 120 | 36 | " | " | |

**und das in den nachstehenden Hiebsarten für 1898/99 anfallende Kiefern-Langnutzholz:**

| Los Nr. | Schutzbezirk | Jagen | Abtheilung | ha | dc | Alter | fm | | Hiebsart | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 2 | Ziegenbruch | 50 | b. | 15 | 6 | 65 | 200 | Kiefern | Durchforstung | Bei den mit * bezeichneten Losen wird das Recht vorbehalten, bis zu 10 pCt. der anfallenden Nutzholzmasse und zwar die minderwerthigsten Nutzenden als Schwellholz auszusondern. Der Hieb erstreckt sich bei Los Nr. 6 über die Jagen: 155a, c, d, 156b, 162b, d, 171b, d, 182b, d, 183b, d, f, 185a, 194a, c, 200b, 206c, e, 215d und 216b; bei Los Nr. 9 über die Jagen: 202a, c, 203a, 204, 212c, e, 213a, c, 214b, 221, 223, 233 und 234e. |
| 3* | Königl. Brinsk | 54 | b. | 25 | 90 | 90 | 300 | " | " | |
| 4 | Neuwelt | 119 | | 12 | 75 | 75 | 220 | " | " | |
| 5* | Bergen | 138 | | 11 | 55 | 75 | 480 | " | " | |
| 6* | Buchenberg | Totalität Hauptnutzung | | | | | 120 | " | Trocknißhieb | |
| 7* | " | 207 | a. | 27 | 5 | 85 | 400 | " | Durchforstung | |
| 8* | " | 208 | | 25 | 7 | 85 | 350 | " | " | |
| 9* | Hainchen | Totalität Hauptnutzung | | | | | 225 | " | Trocknißhieb | |
| 10* | " | 211 | | 15 | — | 70 | 270 | " | Durchforstung | |
| 11* | Langebrück | 255 | a. | 15 | 2 | 95 | 240 | " | " | |

soll im Wege des schriftlichen Ausgebots vor dem Einschlage verkauft werden.

Die schriftlichen Gebote sind getrennt für jedes einzelne Verkaufslos, für 1 Festmeter der nach beendetem Einschlage sich ergebenden Masse an Eichen- bezw. Kiefern-Langnutzhölzern in Mark und vollen Pfennigen **in versiegeltem Umschlage** mit der Aufschrift: Angebot auf Nutzholz in der Oberförsterei Ruda spätestens **bis zum 6. Dezember d. Js. abends 8 Uhr** an die Oberförsterei Ruda, Post Gorzno, Westpreußen, portofrei einzusenden.

Die Angebote müssen die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß Bieter sich den ihnen bekannten Verkaufsbedingungen ohne Vorbehalt unterwerfen. Die Eröffnung der eingegangenen Gebote geschieht am **7. Dezember d. Js vormittags 11 Uhr im Burgin'schen Gasthause zu Gorzno** in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter. Binnen 8 Tagen nach erfolgtem Zuschlage hat Käufer 20 pCt. des voraussichtlichen Kaufpreises als Kaution bei der Regierungshauptkasse in Marienwerder zu zahlen. Die diesem Verkaufe zu Grunde liegenden Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen, auch abschriftlich bezogen werden. Die Belaufsbeamten werden auf Wunsch die Hiebsflächen vorzeigen.

**Der Oberförster Schuster zu Ruda, Post Gorzno, Westpreußen.**

---

## Diakonissen-Krankenhaus zu Thorn.

**Dienstag den 6. Dezember cr. von 4 Uhr nachm. ab:**

# Bazar

**in den oberen Räumen des Artushofes.**

**Von 5 Uhr ab:**

## CONCERT.

**Entree 30 Pfennig.**

Alle Diejenigen, welche uns auch in diesem Jahre durch Gaben für den Bazar gütigst zu unterstützen beabsichtigen, werden freundlichst gebeten, solche **bis zum 3. Dezember** den nachbenannten Damen des Vorstandes zusenden zu wollen. Speisen für das Büffet und Getränke werden am 6. Dezember vormittags in den oberen Räumen des Artushofes unmittelbar entgegengenommen.

Eine Liste behufs Einsammlung von Gaben wird nicht in Umlauf gesetzt.

Frau **Dauben.** Frau **Marie Dietrich.** Frau **Dr. Kohli.**
Frau **von Reitzenstein.** Frau **Rohne** Exzellenz. Frau **Helene Schwartz.**

Thorn im November 1898.

**Der Vorstand.**

---

# Reichelbräu,

## Kulmbacher Exportbier

empfiehlt

**in Gebinden und Flaschen**

## Richard Krüger,

**Seglerstraße 27 — Coppernikusstraße 7.**

---

## Handschuhmacher-Begräbniß-Verein.

## Generalversammlung

**am Montag den 21. d. Mts.** abends 8 Uhr **bei Nicolai.**

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung pro 1897/98.
2. Wahl von 3 Rechnungsrevisoren.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes.

Die persönliche Einladung eines jeden Mitgliedes durch Umlauf findet nicht statt.

Thorn den 19. November 1898.

**Der Vorstand.**

---

## Ziegelei-Restaurant.

**Heute, Sonntag:**

## Vorzüglichen Kaffee

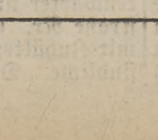
und selbstgebackenen

## Kuchen.

**J. Popiolkowski,** Oekonom.

---

## Hotel Museum.



**Sonntag, 20. d. M.**

## Wurstessen,

wozu ergebenst einladet

**A. Will.**

---

## M.-G.-V. Liederkranz.

**Sonnabend, 26. November:**

## XIX. Stiftungsfest

in den Räumen des Artushofes.

**Anfang 8½ Uhr.**

---

**Steinkohlen, Briketts, zerkl. Brennholz,** auch frei ins Haus.

**Gustaw Ackermann,** Platz am Kriegerdenkmal.

---

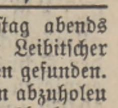
## Verloren

zwischen Bromberger- u. Mellienstraße ein goldenes Armband. Abzugeben gegen Belohnung Brombergerstr. 82, 1 Treppe, rechts.

---

Weiße, schwarzgefleckte

## Foxterrierhündin



entlaufen. Nickelhalsband mit Schloß. Wiederbringer erhält Belohnung. Brombergerstr. 46, I.

---

Am Donnerstag abends wurde auf der Leibitscher Chaussee ein Sack mit Säcken gefunden. Gegen Erstattung der Kosten abzuholen bei **Diesing,** Innungsherberge.

---

**Hierzu Beilage u. illustrirtes Unterhaltungsblatt.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn

# Beilage zu Nr. 272 der „Thorner Presse"

Sonntag den 20. November 1898.


## Provinzialnachrichten.

§ Culmsee, 18. November. (Stadtverordnetensitzung. Zwangsversteigerung.) In der gestrigen Stadtverordnetensitzung nahm die Versammlung von der Entlassung des Magistratsboten Schade zum 1. Januar 1899, welcher seit zwei Jahren infolge Krankheit dienstunfähig ist, Kenntniß und wurde beschlossen, die Polizei- und Magistratsbotenstelle sofort mit einem Anfangsgehalt von 800 Mark zur Ausschreibung zu bringen. Mit der Herabsetzung des Preises für Leuchtgas von 20 auf 19 Pfg. und für Kochgas von 16 auf 12 Pfg. vom 1. Oktober cr. ab erklärte sich die Versammlung einverstanden. Als Beisitzer zu den am 24. d. M. stattfindenden Stadtverordnetenwahlen wurden die Herren Kaufmann Arnold Löwenberg und C. v. Preetzmann und als Stellvertreter die Herren Malermeister Reinhold Franz und Theodor Müller gewählt. Als Waisenräthe wurden die bisherigen Herren Kaufmann Sternberg, Rentier Bertram und pens. Lehrer Zakrzewski auf die Dauer von 6 Jahren wiedergewählt. — Im heutigen Zwangsversteigerungstermin hat der Kaufmann Kallmann aus Breslau das früher Tatarzewski'sche Grundstück für den Preis von 9250 Mark käuflich erstanden.

Elbing, 18. November. (Bezüglich der Wahl in Konitz-Schlochau) hatte Herr v. Binzer in dem von ihm redigirten Organ des Bundes der Landwirthe Nichteinverständniß mit dem Verhalten der Hilgendorff'schen Bündlergruppe ausgesprochen. Infolge einer hiergegen gerichteten Erklärung der Bundesleitung hat Herr v. Binzer, der Chefredakteur der „Elb. Ztg." ist, die Redaktion des Bundesorganes niedergelegt.

Samter, 17. November. (Infolge Einathmens von Kohlendunst erstickt) ist am Dienstag Morgen der Lehrer Jordan in Baborowo; er wurde der „Pos. Ztg." zufolge von dem Postboten in seinem Bette liegend todt aufgefunden. Das Schlafzimmer war mit Kohlendunst angefüllt. Ob Jordan durch Unvorsichtigkeit oder etwa in selbstmörderischer Absicht seinen Tod gefunden hat, ließ sich bisher nicht feststellen. (Von anderer Seite wird gemeldet, daß alle Anzeichen darauf hindeuten, daß der 23 jährige Mann freiwillig den Tod gesucht hat.)

Schrimm, 17. November. (Typhus-Epidemie.) In den letzten Tagen sind mehrere, auch ältere Personen, an Typhus schwer erkrankt. Die Zahl der Erkrankten steigt, wie man der „Pos. Ztg." schreibt, von Tag zu Tag.

Posen, 17. November. (Preßprozeß.) Wegen Beleidigung des katholischen Probstes Sobecki in Bentschen wird sich am Sonnabend vor der hiesigen Strafkammer der Redakteur Reißmüller vom „Posener Tageblatt" zu verantworten haben. Im „Posener Tageblatt" vom 19. Juli war eine Korrespondenz aus Bentschen veröffentlicht worden, worin mitgetheilt worden war, der Probst Sobecki habe anläßlich des Begräbnisses eines verstorbenen Mitgliedes des Bentschener Kriegervereins, des Fischers Matulla, die Abgabe von Ehrensalven über dem Grabe verboten und sich auch geweigert, dem Verstorbenen das kirchliche Geleite beim Begräbnisse zu geben, weil Matulla Mitglied des Kriegervereins gewesen sei. Zur Verhandlung sind 42 Zeugen geladen. Der Angeklagte will den Beweis der Wahrheit antreten.

Bütow, 17. November. (Verein zur Förderung des Deutschthums.) Der Vereinssekretär Dr. Bovenschen-Posen hielt hier einen Vortrag, um die Gründung einer Ortsgruppe des Vereins auch in unserem Orte anzuregen. Redakteur Röhl vom hiesigen konservativen Anzeiger trat dieser Absicht entgegen, da es in unserer Gegend kein Polenthum gebe und ein Hakatistenverein sonach nur zur Beunruhigung der deutschen Katholiken dienen würde. Die Bildung der Ortsgruppe kam aber mit einer kleinen Mitgliederzahl zu Stande; an ihrer Spitze steht Seminardirektor Dr. Wiebe, ein nationalliberaler Herr.

## Neueste Nachrichten.

Thorn, 19. November 1898.

— (Personalien.) Der Rechtsanwalt Deutschbein ist in der Liste der bei dem Amtsgericht in Culmsee zugelassenen Rechtsanwälte gelöscht worden.

Dem Oberlehrer Fritz Hassengier an der Baugewerkschule in Dt. Krone ist das Prädikat Professor verliehen worden. Der Architekt Landré in Dt. Krone ist zum Baugewerkschul-Oberlehrer ernannt, und es ist ihm die etatsmäßige Lehrstelle an der Baugewerkschule daselbst übertragen.

Die Wiederwahl des Kaufmanns Salomon Goldstand zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Löbau ist bestätigt worden.

Im Kreise Thorn ist der Rittergutspächter Branzka zu Gierkowo zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Tannhagen ernannt.

— (Personalien von der Steuer.) Es sind versetzt worden: der Oberzollinspektor Rhinow von Prostken als Obersteuerinspektor nach Konitz, der Grenzaufseher Müller von Komini als Steueraufseher nach Dt. Krone, der Grenz-Aufseher Schmidt von Miesionskowo als Steuer-Aufseher nach Briesen und der Grenz-Aufseher Rinkewitz von Neuhof nach Miesionskowo. Zur Probedienstleistung als Grenzaufseher ist der Vizefeldwebel Olk aus Danzig nach Cießyn einberufen, und der Grenzaufseher auf Probe Herrmann in Szymkowo auf seinen Antrag entlassen worden. Der Zollpraktikant Otto aus Dt. Krone ist zum Zweck seiner Verwendung als Zollamts-Assistent I. Klasse in Deutsch-Ost-Afrika bis zum 1. Juli 1901 beurlaubt worden.

— (Stenographen-Verein.) Am Donnerstag Abend fand im kleinen Saale des Schützenhauses die Monatsversammlung des Vereins statt. Der Vorsitzende, Herr Mittelschullehrer Behrendt, eröffnete die Sitzung kurz nach 9 Uhr und theilte zunächst ein Schreiben vom Danziger Stenographen-Verein mit, welches zum Beitritt in den zu gründenden westpreußischen Stenographen-Verband einladet. Die Versammlung beschloß, vom 1. Januar n. Js. ab dem Verbande beizutreten. Dann bat der Vorsitzende Herrn Rektor Schüler, seinen schon in voriger Sitzung wegen zu geringer Betheiligung ausgefallenen Vortrag über „Vortheile des Einigungssystems Stolze-Schrey gegenüber anderen Systemen" zu halten, indem er die abermalige schwache Zahl der Zuhörer bedauerte. Herr Rektor Schüler, welcher zur Erläuterung seines Vortrages die verschiedenen Wortbilder der einzelnen Stenographie-Systeme auf mehreren Tafeln aufgezeichnet hatte, besprach zunächst das Mosengeil'sche System vom Jahre 1796, welches nur aus geraden Linien und Bogen bestand, und ging dann über zu dem Gabelsberger'schen System, das aus einem großen Gebäude von Regeln bestehe, in dem die Schüler selbst nach jahrelanger schwerer Arbeit nicht zurechtfinden könnten. Nur Leuten mit hervorragender Schulbildung sei es möglich, sich in dieses System hineinzufinden, da dasselbe die Worte nicht so schreibe, wie sie in der deutschen Sprache gebräuchlich sind. Stolze, der nach mehrjähriger Arbeit es sich als Hauptaufgabe machte, dem deutschen Volke eine Stenographie zu geben, mittelst welcher es sich die ausgedehnte Arbeit des Schreibens verringern könne, und der auch für ähnlich klingende Buchstaben ähnliche Zeichen hatte, sei dieses Werk gelungen. Er habe dem deutschen Volke einen Wegweiser gegeben, und seine Idee habe sich immer weiter vervollkommnet. Seinem System lehne sich das Schrey'sche an. Um nun aber dem einigen deutschen Volke auch ein einiges Stenographie-System zu schaffen, habe sich die Schrey'sche Schule mit der Stolze'schen im vorigen Jahre vereinigt. Dieses Einigungssystem, das auf Grund der umfangreichen Häufigkeitsuntersuchungen der deutschen Sprache durch Herrn Käding geschaffen sei, sei ein wohldurchdachtes Werk. Die Behauptung von Anhängern des Gabelsberger'schen Systems, Gabelsberger habe seiner Stenographie auch schon eine Häufigkeitsuntersuchung zu Grunde gelegt, bezeichnet der Vortragende als unzutreffend. Wie aber alles, was von Menschen stamme, unvollkommen sei, würde auch das Einigungssystem noch oft von Gegnern angegriffen. Redner hofft, daß sich im Laufe der Zeit auch noch die kleinen Mängel abhelfen ließen und wünscht, daß recht bald die Stenographie als Lehrgegenstand in der Schule eingeführt würde, damit dieselbe als Kurrentschrift benutzt werden könnte. Damit schloß der 1½ stündige Vortrag, der mit größtem Interesse verfolgt wurde. Der Vorsitzende dankte dem Vortragenden für seinen überaus lehrreichen Vortrag und sprach den Wunsch aus, daß derselbe in der „Ostdeutschen Stenographen-Zeitung" zum Abdruck kommen möge. Die nächste Monatsversammlung, in welcher der Jahresbericht erstattet werden soll, wurde auf Donnerstag den 15. Dezember festgesetzt. Die Wahl des Vereinslokals wurde dem Vorstande überlassen.

— (Zentralstelle für den gesammten Viehhandel in Berlin.) Landwirthschaftliche Kreise fordern zur Beseitigung gewisser Mißstände im Viehhandel die Errichtung einer Zentralstelle. Auf der Konferenz der Vorsitzenden aller Landwirthschaftskammern, welche kürzlich in Breslau stattfand, sind in Bezug auf diese Zentralstelle nachstehende Vorschläge gemacht worden: Die Zentralstelle errichtet an jedem größeren Viehhandelsplatze ein eigenes Kommissionsgeschäft. In jedem Kreise ernennt sie Vertrauensmänner, die fortgesetzt die Zentralstelle über die Viehbestände (Mast- und Magervieh) unterrichten, gemeinschaftliche Verladungen vermitteln und den Viehverkauf in genossenschaftlichem Wege regeln. Sie sammelt Marktberichte von allen Viehhöfen und Märkten und erhält die Interessenten fortgesetzt auf dem Laufenden. Sie kontrolirt scharf den ausländischen Vieh- und Fleischhandel und trifft alle Maßnahmen, um die Regierung und das Publikum von der Berechtigung aller landwirthschaftlichen Forderungen auf diesem Gebiete zu unterrichten. In Berlin erbaut diese Zentralstelle einen Magerviehhof, dessen Ueberschüsse mit dazu verwendet werden, die Kosten der Zentralstelle zu decken. Ein Theil der Kosten für die Zentralstelle wird aus dem Ertrage des Kommissionsgeschäftes an den Viehhöfen bestritten. Durch den Magerviehhof wird: a) Der Verkehr zwischen Züchter und Mäster erleichtert; b) der Magerschweine- und Gänsehandel vom Rummelsburger Markt entfernt; c) der Handel mit frischmilchenden Kühen und mit mageren Hammeln für Produzent und Konsument erleichtert.

— (Strafkammer.) In den übrigen Sachen, die gestern zur Verhandlung anstanden, führte Herr Landgerichtsdirektor Graßmann den Vorsitz. — Zwischen dem Jäger Carl Hackbarth aus Culm, jetzt in Stolp, und dem Bäckergesellen Alexander Kubicki aus Gostoczyn entstand am Abend des 8. September 1897 in der Wasserstraße zu Culm eine Schlägerei, die darin ihre Ursache hatte, daß einer dem andern nicht aus dem Wege gehen wollte. Kubicki versetzte dem Hackbarth bei dieser Gelegenheit sofort einen Hieb in das Gesicht, worauf Hackbarth seinen Hirschfänger zog und mit demselben auf Kubicki einschlug. Damit war der Streit einstweilen beendet. Kubicki war davongegangen, von einem Kameraden des Hackbarth aber verfolgt worden. Auch Hackbarth war in der Richtung, nach der Kubicki davongeeilt war, diesem nachgegangen. Beide stießen wieder aufeinander, und nun entbrannte der Streit von neuem. Nachdem Hackbarth von Kubicki angerempelt war, zog dieser wieder seinen Hirschfänger, um sich mit demselben zu wehren. Dazu kam er aber nicht, denn es hatte sich inzwischen um ihn eine Menge Volks versammelt, aus der heraus ihm der Hirschfänger entrissen wurde. In dem Gedränge kam Hackbarth zu Fall und erhielt nunmehr mehrere Messerstiche in den Unterleib. Die dadurch davongetragenen Verletzungen waren so gefährlicher und schwerer Art, daß Hackbarth nach dem Lazareth geschafft und in ärztliche Behandlung genommen werden mußte. Nach langem Krankenlager wurde Hackbarth zwar als geheilt aus dem Lazareth entlassen; er wurde indessen nunmehr als dienstunbrauchbar befunden und aus dem Soldatenstande entfernt. Der im gestrigen Termin vernommene Sachverständige Herr Stabsarzt Dr. Splitt aus Culm gab sein Gutachten dahin ab, daß Hackbarth durch die Verletzungen dem Siechthum verfallen und in seiner Erwerbsfähigkeit wesentlich beschränkt sei. Die Anklage beschuldigte den Kubicki, daß er dem Hackbarth diese Messerstiche in den Unterleib beigebracht habe. Kubicki bestritt zwar die That, er wurde derselben jedoch durch die Beweisaufnahme für überführt erachtet und zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt. In Anbetracht des Umstandes, daß Kubicki ledig ist und mit Rücksicht auf die Höhe der erkannten Strafe und den damit begründeten Fluchtverdacht wurde auch die sofortige Verhaftung des Kubicki beschlossen und dessen Abführung in das Gefängniß angeordnet. — Die nächstfolgende Sache betraf ebenfalls einen Messerhelden. In dieser hatte sich der Knecht Adam Pollak aus Piasken wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Pollak kehrte am Abend des 4. September d. J. mit seinem Freunde, dem Kutscher Bentsch aus Podgorz, in das Berner'sche Gasthaus zu Piaske ein, woselbst außer anderen Personen der Viehschaffner von Rokitnicki und der Arbeiter Rutecki aus Podgorz bereits anwesend waren. Bentsch begrüßte die Gäste und wandte sich auch an Rokitnicki, den er mit Du ansprach und welchem er die Hand reichen wollte. Rokitnicki lehnte es ab, dem Bentsch die Hand zu reichen, indem er ihm bermerkbar machte, daß er noch nicht Brüderschaft mit ihm getrunken habe. Darob war Bentsch sehr aufgebracht. Als Rokitnicki in Begleitung des Rutecki späterhin das Lokal verließ, gingen ihnen Bentsch und Pollak nach. Auf der Straße kam es zwischen Rokitnicki und Bentsch zu Auseinandersetzungen, in die sich Pollak mischte und dabei gleich mit einem Messer auf Rokitnicki eindrang. Bentsch suchte den Pollak zurückzuhalten. Es gelang ihm dieses jedoch nicht. Mit gezücktem Messer schlug Pollak auf Rokitnicki mehrmals ein und durchschnitt ihm dabei die Sehne der linken Hand, die Rokitnicki zur Abwehr der Messerstiche dem Pollak entgegengehalten hatte. Auch Rutecki erhielt einen Messerstich von ihm in den Kopf. Zum Glück durchdrang dieser zunächst den Mützenschirm und wurde dadurch wesentlich abgeschwächt, sonst wäre es dem Rutecki auch wohl schlimm ergangen. Dem Rokitnicki ist durch die Verletzung die Hand gelähmt worden und ist er des Gebrauchs derselben fast ganz beraubt. Pollak war in der Hauptsache geständig; er will im trunkenen Zustande gehandelt haben. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 3 Jahren Gefängniß. Die Staatsanwaltschaft hatte mit Rücksicht auf die Roheit, die Angeklagter bei Begehung der That an den Tag gelegt hatte, 3 Jahre Zuchthaus beantragt. — Schließlich wurde gegen den Arbeiter Friedrich Schrul aus Leibitsch, z. Z. in Haft, wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt, Sachbeschädigung und Beleidigung verhandelt. Schrul war bis zum 3. Oktober cr. in den Mühlen zu Leibitsch als Arbeiter beschäftigt worden. An diesem Tage hatte er sich einen kräftigen Rausch angetrunken und machte in diesem Zustande furchtbaren Skandal. Er wurde von seinem Dienstvorgesetzten verschiedentlich und eindringlich zur Ruhe verwiesen, jedoch ohne Erfolg. Schließlich wurde er von dem herbeigerufenen Gendarm Goede arretirt. Hierbei widersetzte er sich lebhaft und schimpfte auf den Gendarm, sodaß dieser sich genöthigt sah, Hilfe zu requiriren. Nun erst gelang es, den Angeklagten in das Arrestlokal zu schaffen. Bei der Arretirung soll Angeklagter dem Gendarmen auch den Waffenrock zerrissen haben. Diese Strafthat wurde jedoch nicht für erwiesen angesehen und erfolgte deshalb Freisprechung. Im übrigen wurde Schrul zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. Diese Strafe wurde durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet und Angeklagter sofort aus der Untersuchungshaft entlassen.

Möge das strenge Urtheil in den obigen beiden Straffällen wegen Messerstecherei zur Warnung für alle zu rohen Ausschreitungen neigenden Individuen dienen.

)( Podgorz, 19. November. (Landwirthschaftlicher Verein der linksseitigen Niederung.) Am Mittwoch den 23. d. M., um 6 Uhr abends, findet eine Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins der linksseitigen Niederung in Kostbar bei Herrn Pansegrau statt. Es soll ein Mitglied zum Vertreter des Vereins bei der Zusammenkunft der Landwirthschaftskammer in Danzig gewählt werden, auch soll über Errichtung von Bullenstationen und über Schlageintheilungen durch Herrn Wanderlehrer Dr. Beusing Beschluß gefaßt werden.

** Schirpitz, 18. November. (Bienenzuchtverein.) Sonntag den 27. November cr., nachmittags 3 Uhr, findet eine Sitzung bei Herrn Waschau auf Bahnhof Schirpitz statt. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Vortrag: „Welche theoretische Kenntniß des Bienenwesens muß der Anfänger sich aneignen, um auch später mit Erfolg die Imkerei betreiben zu können?" Herr Stern-Regencia. 2. Kassenrevision. 3. Vertheilung der gedruckten Statuten. 4. Geschäftliches. Freunde der Bienenzucht und Gäste sind willkommen.

† Schönwalde, 19. November. (Die Rechnung der hiesigen Gemeinde) für 1898/99 ist geprüft und für richtig befunden worden. Die Einnahme betrug 4099,50 Mk., die Ausgabe 4622,88 Mark, sodaß eine Mehrausgabe von 523,38 Mark erforderlich gewesen ist.


Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn


## Kirchliche Nachrichten.

Montag den 21. November 1898.

Baptisten-Gemeinde, Betsaal (Bromb. Vorstadt) Hofstraße 16: Abends 8 Uhr: Prediger Liebig-Inowrazlaw.

## Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern 18. November 1898.

Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

| | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|---|---|---|---|---|
| Stolp | 168 | 140 | 150 | 126 |
| Neustettin | — | — | — | — |
| Bezirk Stettin | 160—163 | 140/45½ | 142—150 | 126—133 |
| Anklam | 160 | 143 | 140 | 129 |
| Danzig | 157—172 | 145 | 140—146 | 127—128 |
| Elbing | — | — | — | — |
| Thorn | 160—166 | 138—144 | 134—140 | 127—132 |
| Culm | — | — | — | — |
| Breslau | — | — | — | — |
| Bromberg | — | — | — | — |
| Inowrazlaw | — | — | — | — |
| Czarnikau | — | — | — | — |
| nach Priv.-Erm. | 755 gr. p. l. | 712 gr. p. l. | 573 gr. p. l. | 450 gr. p. l. |
| Berlin | 171 | 150 | — | 152 |
| Stettin Stadt | 163 | 145½ | 150 | 133 |
| Posen | 165 | 141 | 149 | 134 |

**Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse**

von Freitag den 18. November 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 726—783 Gr. 155—169 Mark, inländ. bunt 766 Gr. 158 Mk., inländ. roth 729—788 Gr. 158—166 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 691 bis 762 Gr. 142 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 680 Gr. 142—146 Mk., transito große 621—662 Gr. 95—97 Mk., transito ohne Gewicht 84 Mark.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 121 Mk.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 120 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 125—126 Mk. bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,92½—4,25 Mk., Roggen- 4,05—4,20 Mk.

Rohzucker per 50 Kilogramm. Tendenz: fest. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 9,65—9,70 Mk. exkl. Sack bez.

Hamburg, 18. November. Rüböl ruhig, loko 49. — Petroleum fest, Standard white loko 6,85. Wetter: Bedeckt.

## Standesamt Mocker.

Vom 15. bis einschließlich 15. November d. Js. sind gemeldet:

a) als geboren:

1. Vize-Feldwebel Franz Pankalla, S. 2. Arbeiter Johann Walczak, T. 3. Weichensteller Hugo Bien, S.

b) als gestorben:

1. Bahnarbeiter Wilhelm Grunwald, 44 J. 9 M. 29 T. 2. Eigenthümer Julius Koplin-Rudak, 66 J. 8 M. 29 T. 3. Franz Schulz, 1 J. 6 M.

c) zum ehelichen Aufgebot:

1. Arbeiter Franz Martin Lackowski-Podgorz, und Elisabeth Harzuskiewicz-Wendau. 2. Maurer Albert Friedrich Pasch-Rastenburg und Wittwe Louise Szadzelowski geb. Eisenblätter-Rastenburg.

d) als ehelich verbunden:

Kutscher Ladislaus Szumotalski-Piaske mit Emilie Feldt-Podgorz.



Bereits in 8 Tagen findet die Ziehung der großen „Wohlfahrts-Lotterie" zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete statt. Es ist eine erfreuliche Thatsache, konstatiren zu können, daß sich aus allen Schichten der Bevölkerung ein so großes Interesse für diese deutsch-nationale Sache bemerkbar gemacht hat, sodaß mit dem noch vorhandenen kleinen Vorrath von Losen schnell geräumt sein wird. — Die günstigen Chancen und großen Treffer von 100 000 Mk., 50 000 Mk., 25000 Mk., 15 000 Mk. u. s. w. haben selbstverständlich auch dazu beigetragen, die „Wohlfahrts-Lose" zu einem beliebten Kaufartikel zu machen. Die Lose sind zum amtlichen Preise von 3,30 Mk. von dem General-Debit Lud. Müller u. Ko., Berlin, zu beziehen, auch bei allen hiesigen Losverkaufsstellen, so lange deren Vorrath noch reichen wird, zu haben.

Laut den Berichten der „Kölnischen Zeitung" über die Geschäftslage im Wupperthale, ist die Nachfrage in Kleiderschutzborde und rundgewebter Stehkrageneinlage, trotz des in denselben bereits vorhandenen, außerordentlich großen Konsums, noch beständig im Zunehmen begriffen.

Nach wie vor behauptet dabei die erste Stelle das Fabrikat der Firma Vorwerk u. Sohn, welcher bekanntlich die beiden äußerst praktischen Bedarfsartikel ihren Ursprung verdanken, und deren Erfolge auch heute noch darin bestehen, daß die Vorwerk'schen Veloursborden durch ihre unbegrenzte Haltbarkeit, und die Vorwerk'schen Stehkrageneinlagen durch ihre eigenartige, tadellos glatte Appretur und ihre vorzügliche Rundung jede Konkurrenzwaare übertreffen.

## Bekanntmachung.

Die bereits im Jahre 1882 gegründete städtische Volksbibliothek wird zur allgemeinen Benutzung insbesondere seitens des Handwerker- und des Arbeiterstandes angelegentlichst empfohlen.

Dieselbe enthält eine reichhaltige Sammlung von Werken der Klassiker, Geschichte, Erdkunde, Naturkunde, Unterhaltung, von Jugendschriften, illustrirt. Werken, älteren Zeitschriften aller Art.

Das Leihgeld beträgt vierteljährlich 50 Pfennig. Mitglieder des Handwerkervereins dürfen die Bibliothek unentgeltlich benutzen.

Personen, welche dem Bibliothekar nicht persönlich als sicher bekannt sind, müssen den Haftschein eines Bürgen beibringen.

Die Herren Handwerksmeister und sonstigen Arbeitgeber wollen ihr Personal auf die gemeinnützige Einrichtung aufmerksam machen und zu deren Benutzung behilflich sein.

Die Volksbibliothek befindet sich im Hause **Hospitalstraße Nr. 6** (gegenüber der Jakobskirche) und ist geöffnet:

Mittwoch nachmittags von 6 bis 7 Uhr,
Sonntag vormittags von 11½ bis 12½ Uhr.

Thorn den 1. Oktober 1898.

**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

Die Bade-Einrichtung in dem städtischen Hause Tuchmacherstraße Nr. 16 — vereinigte Innungsherberge — wird der allgemeinen Benutzung für Männer empfohlen.

An den Herbergswirth sind zu entrichten für einmalige Benutzung des Wannenbades (Warmwasserbad

bei gleichzeitiger Heizung des Baderaumes . . . 30 Pf.
ohne solche . . . . 25 „
für ein Handtuch nach Wunsch außerdem . . . 5 „

Thorn den 5. September 1898.

**Der Magistrat.**



**Mieths-Kontrakts-Formulare,**
sowie
**Mieths-Quittungsbücher**
mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.
**C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,**
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

**Täglicher Kalender.**

| 1898/99 | Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Sonnabend |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Novbr. . | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 |
| | 27 | 28 | 29 | 30 | — | — | — |
| Dezembr. | — | — | — | — | 1 | 2 | 3 |
| | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
| | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 |
| | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 |
| | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 |
| Januar . | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 |
| | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 |
| | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 |
| | 29 | 30 | 31 | — | — | — | — |

Wer zur Pflege seines Haares nichts anderes als Javol gebraucht, und dies beständig, der wird sich seine Haare bis ins hohe Alter gesund, voll und üppig und in seiner Naturfarbe erhalten, so lange als dies nur irgend möglich ist. Preis per Flasche, für langen Gebrauch ausreichend, Mk. 2. In Thorn zu haben bei **Anton Koczwara**, Drogenhandlung.

---

**Spezial-Offerte**
für feine
# Röst-Kaffee's,
per Pfd. Mk. 0,70, 0,80, 0,90, 1,00, 1,20, 1,30, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 1,80, 2,00.
Verkauf jeden Quantums.
**Ed. Raschkowski,**
Neustädt Markt 11 und Jakobs-Vorstadt 36.

---

# Obstweine,
**Apfelwein, Johannisbeerwein, Apfelsekt, prämirt 1897 auf der Allg. Gartenbau-Ausstellung in Hamburg,**
empfiehlt
**Kelterei Linde Westpr.**
Dr. J. Schliemann.

---

**Die Deutsche COGNAC Compagnie**



Löwenwarter & Cie.
(Commandit-Gesellschaft)
**zu Köln a. Rhein.**
Lieferantin zahlreicher Apotheken sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, offerirt
**COGNAC**
Von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen.
* zu M. 2,— pr. Fl.
** „ „ 2.50 „ „ Die Analyse des
*** „ „ 3.— „ „ vereid Chemikers
**** „ „ 3.50 „ „ lautet: Der
Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten
In Thorn:
**Hermann Dann. C. A. Guksch.**

---

# Lose

zur **Wohlfahrts-Lotterie**, zu Zwecken der deutschen Schutztruppe, Zieh. am 28. November und folgende Tage, Hauptgewinn 100000 Mk., à 3,50 Mk.,

zur **18. Verlosung der ständigen Ausstellung für Kunst und Kunstgewerbe** in Weimar, Ziehung vom 8.—14. Dezember cr., Hauptgewinn im Werthe von 50000 Mark, à 1,10 Mk.

zur **Königsberger Thiergarten-Lotterie**, Ziehung am 17. Dezember cr., Hauptgewinn im Werthe von 10000 Mk., à 1,10 Mark.

zur **Rothen Kreuzlotterie**, Ziehung vom 19. bis 23. Dezember cr., Hauptgewinn 100000 Mark, à 3,50 Mk.

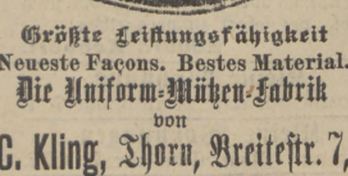
zur **7. großen Pferde-Verlosung** in Baden-Baden, Ziehung am 31. Dezember cr., Hauptgewinn im Werthe von 30000 Mark, à 1,10 Mk.

sind zu haben in der
Expedition der „Thorner Presse".

---

**Neues Album von Thorn**
22 Ansichten, Preis 1 Mk.
**Albert Schultz.**

---



**Größte Leistungsfähigkeit**
Neueste Façons. Bestes Material.
**Die Uniform-Mützen-Fabrik**
von
**C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,**
**Ecke Mauerstraße,**
empfiehlt **sämmtliche** Arten von **Uniform-Mützen** in sauberer Ausführung und zu billigen Preisen.
**Größtes Lager in Militär- und Bameten-Effekten.**

---

# Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich **Breite- u. Brückenstr.-Ecke** ein

# Juweliergeschäft

eröffnet habe.

Umfassende Fachkenntniß und ein sorgfältig gewähltes Lager setzen mich in den Stand, allen Anforderungen genügen zu können.

Unter Zusicherung strengster Reellität und billiger fester Preise bitte ich mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

# Paul Hirschberger,
**Juwelier.**

---

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir die bisher von Herrn **Leopold Jacoby** in **Thorn** verwaltete Agentur dem Herrn
**Adolph Schmidt in Mocker**
übertragen haben.
Aachen, im November 1898.
**Aachen-Leipziger Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.**
**Der Direktor.**
**V. C. Führer.**

Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich mich zum Abschluß von Versicherungen
a. **gegen Feuerschaden, Blitzschlag und Explosion,**
b. **auf Glas- und Spiegelscheiben gegen Bruchschäden**
zu festen und billigen Prämien, und bin zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gern bereit.
**Adolph Schmidt,**
**pens. Eisenbahn-Betriebs-Sekretär und Agent**
**in Mocker, Bergstraße 23.**

---

**Parfümerie**
# Violette d'Amour
**Extrait, Savon, Sachets, Kopfwasser, Poudre etc.**
Alles übertreffend und einzig grossartig gelungene wahre **Veilchen-Parfümerie.** Elegante entsprechende Ausstattung. Kein Kunstprodukt, sondern fünffacher Extrait-Auszug ohne Moschuss-Nachgeruch.
**Extrait** à Flaçon Mk. 3,50, Mk. 2, ein Probeflaçon 75 Pf.
**Savon** à Stück Mk. 1, à 3 Stück im eleganten Karton Mk. 2,75.
**Sachet** à Stück Mk. 1, zur Parfümirung d. Wäsche etc. hochfein.
**Kopfwasser** à Flaçon Mk. 1,75, erhält das Haar ständig duftend nach auserlesenen Veilchenblüten, wirkt konservirend auf den Haarboden und verhindert jede Schuppenbildung.
**Poudre de Riz,** hochfeinster Tages-Poudre in weiss, rosa, fleischfarbig, gelblich. à Karton Mk 1,50 inkl. Poudreläppchen.
Dieser Poudre erhöht die Schönheit des Teints, ist vollkommen unsichtbar und präp. die Haut, schützend gegen jeden Ausschlag und Sommersprossen.
**Violette d'Amour-Brillantine,** hat den stärksten Veilchengeruch in grösster Feinheit und konservirt die Haare, à Flaçon **Mk. 1,—.**
**Violette d'Amour-Schönheits-Crême,** ist wegen der überraschenden Wirkungen allen anderen vorzuziehen, à Dose **Mk. 1,—.**
Erhältlich:
**General-Depôt für Thorn und Umgegend**
**Anders & Co., Thorn.**
**Alleinfabrikant**
**R. Hausfelder, Breslau,**
**Schweidnitzerstrasse 28.**
**Spezial-Fabrik für feinste Teintseifen.**

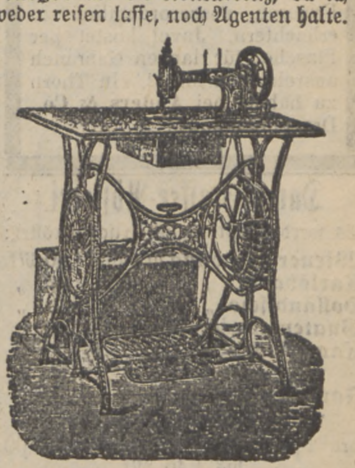
---

# Durch günstigen Einkauf und Vergrösseruug meines Lagers

bin ich im Stande, zu den billigsten Preisen verkaufen zu können. **Regulatoren,** über 1 Mtr. lang, von **15 Mk.** an, **silb. Zylinder-Remontoir** von **12 Mk.** an, **gold. Broschen** von **3 Mk.** an, **gold. Ringe** von **2½ Mk.** an. Reparaturen für **Uhren** und **Goldwaaren** nebst Gravirungen in eigener Werkstatt. **Patent- u. Flachuhrgläser** von jetzt ab für nur **10 Pfg.** Altes Gold und Silber wird in Zahlung genommen.
**H. Loerke,**
**Präzisions-Uhrmacher und Goldarbeiter,**
**Coppernikusstrasse Nr. 22.**

---

# Nähmaschinen!
**30 %**
**billiger** als die Konkurrenz, da ich weder reisen lasse, noch Agenten halte.

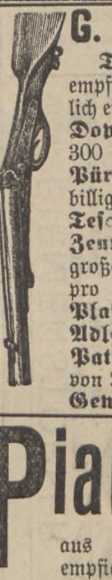


**Hocharmige** unter 3jähriger Garantie, frei Haus u. Unterricht für nur
**50 Mark.**
**Maschine Köhler, Vibraiting Shuttle, Ringschiffchen Wheler & Wilson**
zu den billigsten Preisen.
**Theilzahlungen monatlich von 6 Mk. an.**
Reparaturen schnell, sauber u. billig.
**S. Landsberger,**
**Heiligegeiststraße 18.**

---

Möbeltransport.
Spedition. **W. Boettcher,** Kohlen.
**Brückenstr. 5.**
Prompte Abholung v. Eil- u. Frachtgütern.

---



**G. Peting's Ww.,**
**Thorn,** Gerechtestr. 6,
empfiehlt alle Sorten vorzüglich eingeschossener **Zentralf.-Doppelflinten** von 29 bis 300 Mark, **Büchsflinten, Pürschbüchs., Dreiläuf. 2c.** billigst. **Revolver** und **Teschings** in größt. Auswahl. **Zentralf.-Patronen** mit großen Zündhütchen, Kal. 16 pro 100 Stück Mk. 6,75. **Plastomenit-, Rottweiler-, Adler-, Teschner- u. Dreyse-Patronen** billigst. Niederlage von **Teschner-** und **Dreyse-Gewehren.**

---

# Pianinos
aus renommirten Fabriken empfiehlt zu sehr billigen Preisen unt. 10jähr. Garantie bei äußerst koulanten Zahlungen
**F. A. Goram,**
Baderstraße 22, 1 Tr.

---

**Frauenpelz**
zu verkaufen. Bäckerstr. 43, 1 Tr.

---



# Kein Flaschenbier mehr!
**Siphon-Bier-Versandt „Perfekt".**
**F. Grunau, Schützenhaus.**
Stets frisches Bier, wie vom Faß, mit Kohlensäure, daher mehrere Tage haltbar, neuerdings auch in
**Siphons von 1 und 2 Litern Inhalt.**
Es kostet:

| | | |
|---|---|---|
| **Helles Lagerbier** / **Dunkel Export** | A.-G. Brauerei Wickbold Königsberg Pr. | Liter 35 Pf. |
| **Siechen hell und dunkel** | | 50 „ |

Diese Biersorten sind auch in **größeren** und **kleineren Gebinden** mit Kohlensäure-Apparat zu haben.

---

**Achtung.**
# Wo?
kauft man bis Weihnachten die billigsten **Schuh- u. Stiefelwaaren,** sowie echt russischen Gummiboots?
Bei **F. Fenske & Co.,** Heiligegeiststraße 17.
Bestellungen nach Maaß, sowie Reparaturen sofort und billigst.

---

# Ziehung in 8 Tagen
vom 28. November bis 2. Dezember zu Berlin.

In Thorn sind Lose zu haben bei Walter Lambeck.

**Wohlfahrts-Lotterie** zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete.
Grosse
# Geld-Lotterie
16870 Geldgewinne im Betrage von
**575,000 Mark.**
Haupt-Gewinn **100,000 M.**
Wohlfahrts-**Loose à Mark 3,30**
Porto und Liste 30 Pf. extra, empfiehlt und versendet, auch unter Nachnahme das General-Debit
**Lud. Müller & Co.**
Bankgeschäft. **Berlin.** Breitestr. 5.

**Nur Geld-Gewinne ohne Abzug:**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1 | à | 100000 | = | 100000 M. |
| 1 | à | 50000 | = | 50000 M. |
| 1 | à | 25000 | = | 25000 M. |
| 1 | à | 15000 | = | 15000 M. |
| 2 | à | 10000 | = | 20000 M. |
| 4 | à | 5000 | = | 20000 M. |
| 10 | à | 1000 | = | 10000 M. |
| 100 | à | 500 | = | 50000 M. |
| 150 | à | 100 | = | 15000 M. |
| 600 | à | 50 | = | 30000 M. |
| 16000 | à | 15 | = | 240000 M. |
| 16870 | Gewinne | | | 575000 M. |

---



# Wollen Sie etwas Feines rauchen?
Dann empfehlen wir Ihnen
# „Salem-Aleikum".
Diese Cigarette wird nur lose, ohne Kork, ohne Goldmundstück verkauft. Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, dass Sie Qualität, nicht Konfektion bezahlen.
Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an: Nr. 3 kostet 3 Pf., Nr. 4 4 Pf., Nr. 5 5 Pf., Nr. 6 6 Pf., Nr. 8 8 Pf., Nr. 10 10 Pf. per Stück. Nur echt, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht:
**Orientalische Tabak- u. Cigarettenfabrik „Yenidze" Dresden.**
„Salem-Aleikum" ist gesetzlich geschützt. Vor Nachahmungen wird gewarnt. Niederlage bei **Gust. Ad. Schleh, Thorn, Breitestrasse**

Für Damen ist es interessant zu wissen, dass Javol, dieses vortreffliche Mittel für die Pflege des Haares, die Eigenschaften besitzt, das Wellen desselben und alle Arten der Frisuren ausserordentlich zu erleichtern. Javol kostet per Flasche, für langen Gebrauch ausreichend, Mk. 2. In Thorn zu haben bei **Anders & Co.,** Drogenhandlung.

---

## Dampf-Kaffee-Rösterei.

Es werden fast täglich frisch geröstet:

| | | |
|---|---|---|
| **Wiener Mischung** | pro Pfd. | 1,80 Mk. |
| **Carlsbader** | " " " | 1,60 " |
| **Holländische** | " " " | 1,40 " |
| **Guatemala**, feinschmeck., | " | 1,20 " |
| **Campinas**, hochf., kräft., | " | 1,00 " |
| " reinschmeck., | " | 0,80 " |
| **Familien-Kaffee** | " | 0,70 " |

**Roh=Kaffee=Lager,**
pro Pfd. 0,60 0,70, 0,80, 0,90, 1,00 bis 1,40 Mk.
**Gemahlener Zucker** pr. Pfd. 25 Pfg.
**Würfel-Zucker** pro Pfd. 28 Pfg.

**Carl Sakriss,**
Schuhmacherstraße Nr. 26.

---

Die **diesjährigen frischen Füllungen** meines beliebten und erprobten
**Lahusen's Jod Eisen-**

# Leberthran

(Bestandtheile: 100 Th. Thran, 0,2 Jod-Eisen)

kommen zum Verkauf. Erwachsene und Kinder, die Leberthran nehmen wollen, sollten jetzt mit dem Einnehmen beginnen oder einen Versuch damit machen. Jedem anderen Leberthran vorzuziehen, da **bedeutend wirksamer, besser schmeckend, leichter zu nehmen und zu vertragen.** Eine längere, **regelmässige** Kur sichert die **besten Erfolge.** Preiss der Originalflasche 2 oder 4 Mark. Letztere Grösse für **längeren Gebrauch** profitlicher. Beim Einkauf achte man auf die Verpackung im **grauen Kasten** und auf den Namen d. Fabrikanten **Lahusen,** Apotheker in **Bremen,** der von aussen aufgeklebt ist. **Stets frisch in Thorn in allen Apotheken.**

---




Natürl. Mineral. **BIRMENSTORFER BITTER-WASSER**
Mildestes, sicherstes, billigstes, unerreichtes Hausmittel nach allerersten ärztl. Autoritäten als Heil- u. Abführmittel.
Proben an Aerzte gratis u. franco.
Telefon 3082.

Verlangen Sie **überall nur BIRMENSTORFER**
Niederlagen errichtet, Broschüren und Prospekte versendet gratis u. franco der **General-Agent KARL HERZ** Frankfurt a. M.

---

# Thee

echt importirt,
lose von 1,50 Mk. per ½ Ko.,
50 Gramm = 15 Pf. an.

# CACAO

echten, holländischen, reinen
à 2,20 Mk. per ½ Ko.



**Russische Samowar**
(Theemaschinen)
laut illustrirter Preisliste offerirt

## Russ. Theehandlung
## B. Hozakowski,
**Thorn,** Brückenstraße,
gegenüber Hotel „Schwarzer Adler".

---

# Wild

kauft jedes Quantum und zahlt die höchsten Preise
**A. Kirmes, Thorn.**

---

Aufträge per Post von 10 Mk. an franko.

# Bestellungen

**auf Herren-, Damen- und Kinder-**
## Wäsche

werden in meinem eigenen Atelier unter Leitung einer bewährten Direktrice schnellstens und auf das sorgfältigste ausgeführt.

NB. Stoffe, die nicht bei mir gekauft, nehme zum Verarbeiten an.

Spezialgeschäft für Wäsche=Ausstattungen
## Hdwig Strellnauer, Thorn,
**Breitestrasse 30.**
Empfehle mein großes Lager in Leinen= und Baumwollwaaren, sowie fertiger Herren=, Damen= und Kinderwäsche in bekannt guten Qualitäten zu billigen Preisen.
**Großes Lager: Bettfedern und Daunen.**
Neu aufgenommen: **Kinder-Jacketts und Mäntel.**
**Handschuhe für Herren, Damen und Kinder.**

## Stickarbeiten

jeder Art werden in meinem neueingerichteten
## Atelier
unter Leitung einer in diesem Fach durchaus tüchtigen und erfahrenen Dame auf das beste bei billigster Preisberechnung ausgef.

Streng feste Preise.

Umtausch der gekauften Waaren gestattet.

Kataloge gratis.

---




## R. Weinmann-Thorn,
Elisabethstraße 2,
**Zigarren=, Zigaretten= und Tabak=Handlung,**
gegründet 1879,
empfiehlt sein Lager in nur bekannt feinen Qualitäten von den bestrenommirten Fabriken.
**R. Weinmann-Thorn, Elisabethstr. 2.**

---

## Das photographische Atelier
**Neust. Markt und Gerechtestr.=Ecke**
empfiehlt sich zur Anfertigung jeder Art Aufnahmen in feinster und künstlerischer Ausführung.
**C. Bonath,** Photograph.

---




---

## Der Ausverkauf

meines Lagers in **Galanterie- und Lederwaaren** dauert nur noch **kurze Zeit** und befindet sich dasselbe jetzt
## Schuhmacherstraße 26
**neben dem Geschäft des Herrn Sakriss.**

Die Lagerbestände in allen Artikeln müssen wegen Uebernahme eines anderen Unternehmens möglichst bis zum 1. Januar geräumt werden und verkaufe ich dieselben daher zum und unterm Einkaufspreise. Es bietet sich hierdurch eine gute Gelegenheit zum billigen Einkauf reeller Waaren.

Hochachtend
**J. Kozlowski.**

**Verkaufszeit von 8—½1 und von 2—8 Uhr.**

Es sind noch 6 Repositorien billig abzugeben.

---

**Damen**tuche in 21 hellen und dunklen Farben, 130 cm. breit, vollständig nadelfertig, für elegante Promenaden- und Gesellschaftskostüme und Pelzbezüge empfiehlt die Tuchhandlung
**Carl Mallon,** Thorn, Altstädtischer Markt Nr. 23.

---

**Achtung.**
Die neu eingerichtete
## Bau= u. Möbeltischlerei
**mit Dampfbetrieb**
von
**Carl Lange, Schönsee Wpr.,**
empfiehlt sich zur Ausführung von
## größeren Bau= und Möbelarbeiten
unter technischer Leitung.
Für gute und solide Arbeit wird garantirt; Kostenanschläge, Skizzen, Detailzeichnungen werden pünktlich ausgeführt.

*Carl Lange,*
**Fabrikbesitzer.**

---

# Erklärung!

Man lasse sich durch das große Angebot billiger geringwerthiger Kaffees nicht beirren. Inhoffen's langjährig erprobter Bären=Kaffee, kein Surrogat, sondern eine Mischung von bestem, echtem Bohnenkaffee, welcher einzig und allein in den mit den zweckmäßigsten Maschinen der Jetztzeit, Dampf= und Elektrizitäts=Anlagen versehenen Großbetrieben der altrenommirten Firma P. H. Inhoffen in Berlin und Bonn hergestellt wird, ist und bleibt im Geschmack der beste, im Gebrauch der profitlichste und daher billigste. Man überzeuge sich durch Versuche! Inhoffen's Bären=Kaffee ist zu 70, 75, 80, 85 und 90 Pfg. das ½ Pfund=Packet käuflich in **Thorn** bei: **C. A. Guksch, A. Kirmes, Kalkstein von Oslowski.**

---

## Amerikanische Glanz=Stärke
von **Fritz Schulz jun.** in **Leipzig**
**garantirt frei von allen schädlichen Substanzen.**

Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum Gelingen erforderlichen Substanzen **in dem richtigen Verhältniß,** sodaß die Anwendung **stets eine sichere und leichte ist.** Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen, das jedem Packet aufgedruckt ist. **Preis pro Packet 20 Pf.** Zu haben in fast allen Kolonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

---

**Cheviots,** blaue und schwarze, unverwüstliche, echtfarbige Qualitäten für Herren- und Knabenanzüge, Mk. 3,00 bis Mk. 12,00 das Meter.
**Loden,** grau, braunmelirt, forstgrau, blau für Strapazier- u. Schulanzüge, Reise- und Jagdanzüge Mk. 3,50 bis Mk. 9,00 das Meter empfiehlt die Tuchhandlung
**Carl Mallon, Thorn, Altstädt. Markt 23.**

---

**Fort mit den Hosenträgern!**
**Zur Ansicht** erhält jeder frco. geg. Frco-Rücksendg. **1 Gesundheits-Spiralhosenhalter,** bequem, stets pass., gesunde Haltg., kein Druck, keine Atemnot, kein Schweiss, kein Knopf. p. St. M. 1,25 **Briefm.** (3 St. 3 M. p. Nachn.) **S. Schwarz,** Berlin, **Neue** Jacobstr. 9. Vertreter ges.

---

## Geschäftskeller,
für jedes Geschäft sich eignend, sofort zu vermiethen **Gerechtestraße 30,** Ecke Zwingerstraße. Zu erfragen daselbst 3 Treppen bei Herrn Decomé.

---

Suche per sofort od. 1. April k. J. Wohnung auf Fischerei, 2 Zim. u. Zubehör. Gefl. Off. mit Preisang. unter **E K. 1000** a. d. Exp. d. Ztg.

---

Ein möbl. Zim. nebst Kab. für 13 Mk. monatl. z. v. Gerberstr. 21, II r.

---

Gut möbl. Zimmer v. 1. Dezember zu vermiethen Junkerstraße 7, I.

---

**Ein freundl. möbl. Zimmer**
zu vermiethen. Tuchmacherstr. 7, I.

---

Möbl. Zim. m. Kab., m. a. o. Burscheng., v. 1. Dezbr. z. v. Bachstr. 12, Meiler.

---

2 frdl. möbl. Zimmer für 1—2 Herren, mit auch ohne Pension, zu verm. Gerstenstraße Nr. 19, II.

---

Möbl. Zim. m. Kabinet v. 15. Novbr. ab zu verm. Seglerstr. 7, 2 Tr.

---

**1 od. 2 möbl. Zim. eventl. mit Burschengel. z. v. Schloßstr. 4.**

---

**Möbl. Zimmer mit Pension**
von sofort zu verm. Fischerstraße 7.

---

Ein **möbl. Zimmer** sofort zu vermiethen. Strobandstraße 20.

---

2 gut möbl. Zim., a. W. Burschengel. v. 15. Nov. b. z. v. Brückenstr. 38, III.

---

**Zwei gut möbl. Zimmer**
zu vermiethen Schillerstraße Nr. 6, II.

---

**2. Etage.**
**Eine möblirte Wohnung** per 1. November zu vermiethen.
**J. Dinter's Wwe.,** Schillerstr. 8.

---

Möbl. Zim. z. v. Gerberstr. 13/15, II.

---

Sehr gut möbl. Zim. nebst Kabinet zu verm. Coppernikusstraße 20.

---

2 gut möbl. Zimmer mit Burschengelaß vom 15. d. Mts. zu vermiethen Culmerstraße 13, 1. Etage.

---

**Friedrich- u. Albrechtstr.-Ecke 8**
ist die **hochherrschaftliche Wohnung** von 8 Zimmern in der 2. Etage von sofort zu verm. Näheres beim Portier.

---

## 1. Etage,
7 große Zimmer nebst allem Zubehör, ev. Pferdeställen und Wagenremise, von sogleich oder später zu vermiethen.
**R. Schultz, Friedrichstr. 6.**

---

**Altstädter Markt Nr. 20**
ist die 1. Etage, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, zu vermiethen. Näh. 2. Etage. **Beutler.**

---

**Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke**
sind **2 Wohnungen** von je 6 Zimm., Küche, Bad ꝛc. ev. Pferdestall bill. zu verm. Näheres in der Exp. d. Ztg.

---

**Breitestr. 27**
ist die Balkonwohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Entree u. Mädchenstube, sowie Gas- u. Badeeinrichtung v. sof. oder zum 1. April zu vermiethen. Zu erfr. in der Raths-Apotheke. **Röhr.**

---

Versetzungshalber ist sofort o. später
**eine Wohnung (600 Mk).**
zu vermiethen. Zu erfragen bei Frau **Adami,** Gerechtestraße 30, parterre.

---

In meinem Hause, Bachestr. 2, ist die
**2. Etage**
im ganzen oder getheilt (je 5 und 3 Zimmer mit Küche und Nebengelaß) zum 1. April zu vermiethen.
**Stephan,** Sattlermeister.

---

3 und 4 Zimm., Zub., z. v. Bäckerstr. 5.

---

## Wilhelmstadt.
In unsern Wohnhäusern auf der Wilhelmstadt sind noch
**2 Wohnungen**
von sofort zu vermiethen.
**Ulmer & Kaun.**

---

**Eine Wohnung**
zu verm. Neust. Markt 9. **Tapper.**

---

**Die 1. Etage**
Bäckerstraße Nr. 47 ist zu vermiethen.

---

**Kl. frdl. renov. Wohnung,**
3 Zimmer., Zubehör, an ruhige Einwohner für 180 Mk. zu vermiethen.
Schuhmacher- u. Mauerstr.-Ecke 14, II.

---

**1 Wohnung,**
3 Zimmer, Küche u. Zubehör, von sofort zu verm. Gerstenstraße 8.

---

**1gr. zweifenstriges Zimmer,**
1. Et., nach vorn gelegen, unmöbl. auch möbl., per sofort zu vermiethen.
**Eduard Kohnert.**

---

**Kleine Wohnung**
zu verm. Zu erfr. Marienstraße 7, I.

---

**Kleine Wohnungen**
zu verm. **Blum,** Culmerstr. 7, 1 Tr.

---

**1 Pferdestall u. Wagenremise**
Coppernikusstr. 7 zu vermiethen. Zu erfragen daselbst bei **Clara Leetz.**

---

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.